



MUSEUM. INHALTE. KONZEPTE.

WERDENFELS MUSEUM .170619

FEINKONZEPTION



„Nach 1 $\frac{3}{4}$ Stund erreichten wir, mein Bedienter und unser Führer Joh. Georg Tauschl aus Partenkirch um $\frac{3}{4}$ 12 Uhr die höchste Spitze des noch von keinem Menschen bestiegenen, so verschrienen Zugspitzes. Mangel an Zeit und Material verhinderte uns eine Pyramide zu errichten. Nur ein kurzer Bergstock mit einem rothen Sacktuch daran befestigt, dient zum Beweise, daß wir dagewesen.“ Josef Naus

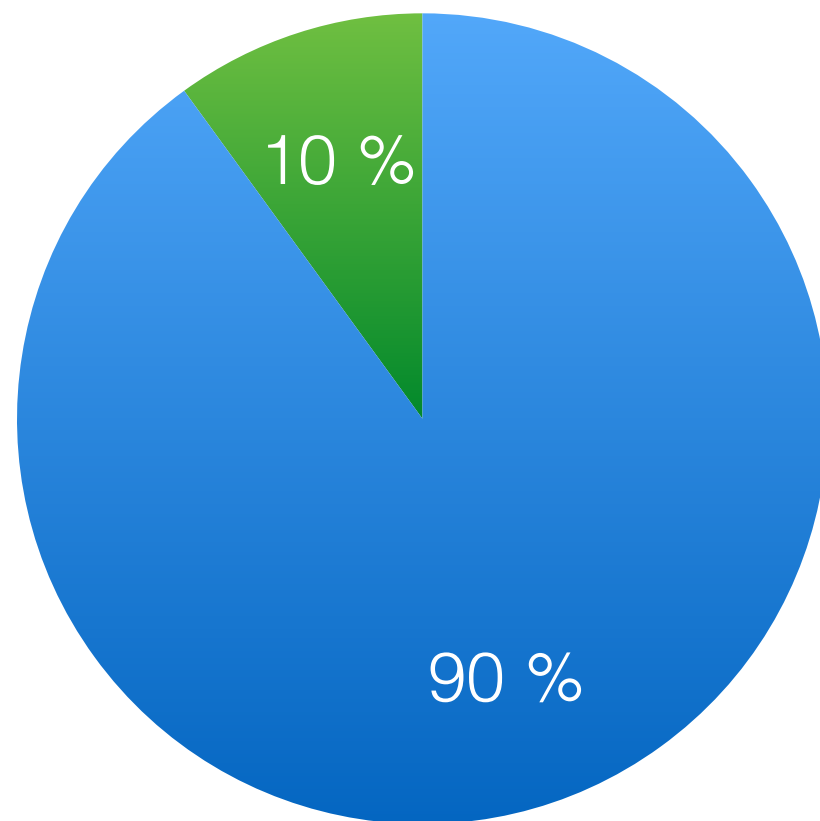


MUSEUM. INHALTE. KONZEPTE.

WERDENFELS MUSEUM .170619

BESTANDS-ANALYSE

- Internationale Besucher
- Regionale Besucher



2016 | 10.000 p.a.

2018 | 20.000 p.a.

Herkunftsländer der Besucher:
Europa, USA, VR China, Golfregion
Japan, Australien, Lateinamerika

Die durchschnittliche Zahl an Besuchern im Werdenfels Museum liegt im Jahr bei rund **10.000**. Mit der Eröffnung der neuen Ausstellungsbereiche wird eine Zahl um die rund **20.000** angestrebt.

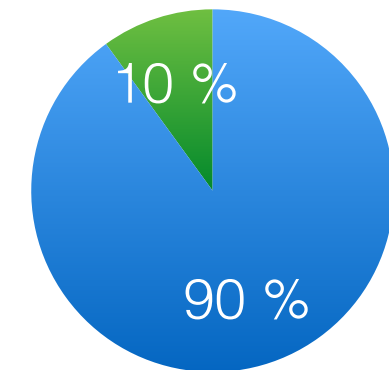
Der Anteil an überregionalen Besuchern beträgt derzeit rund **90%**, davon sind die Hälfte Touristen aus dem Ausland, u.a. den USA, China und der Golfregion.*

* Die Daten sind geschätzte Erfahrungswerte

Grafisches Leitsystem im Außenbereich



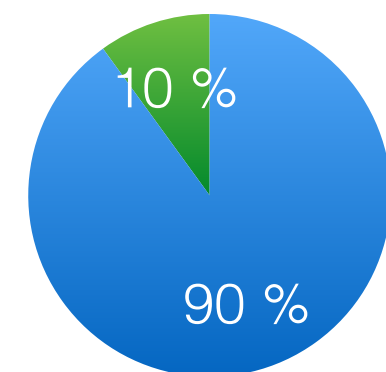
- Internationale Besucher
- Regionale Besucher



Piktogramme für Ausstellungs- und Funktionsbereiche

Im Gesamtkonzept sollte ein graphisches Leitsystem berücksichtigt werden, das sowohl die Ausstellungs- als auch Funktionsbereiche im erweiterten mittleren Gebäudeteil kennzeichnet und den Besuchern eine **einheitliche, universell verständliche sowie visuell ansprechende Orientierung** bietet.

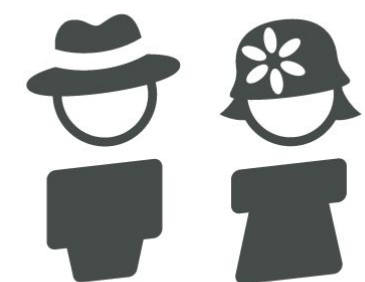
● Internationale Besucher
● Regionale Besucher



© STUDIO L | Leitsystem Neubau FH Mainz



© Emde Gestaltung | Deutsches Hutmuseum Lindenberg

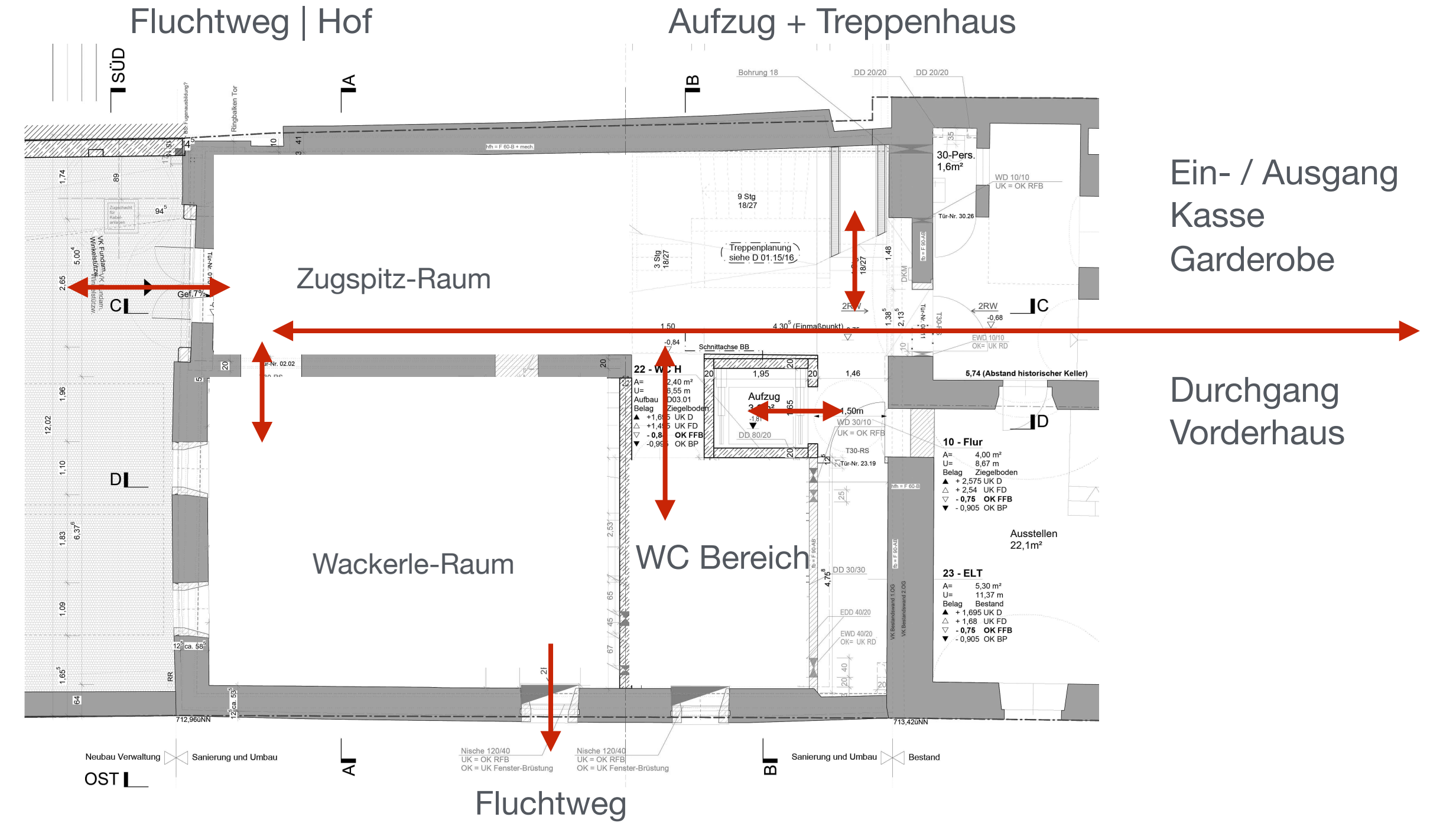


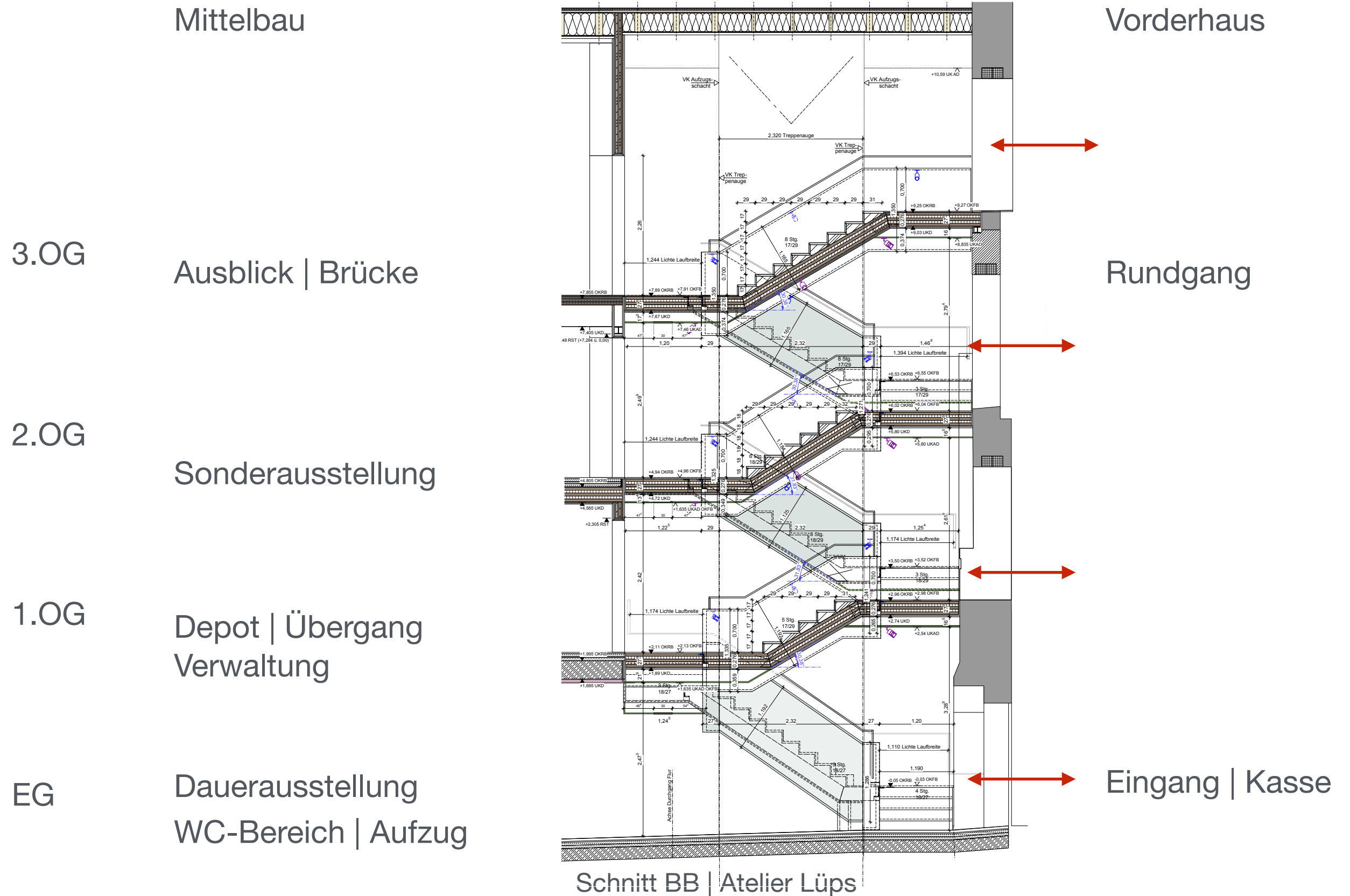
Mittelbau | Neu

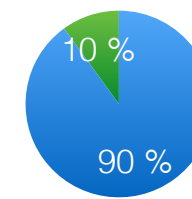
Vorderhaus | Bestand

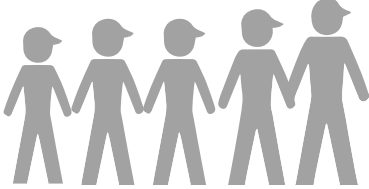
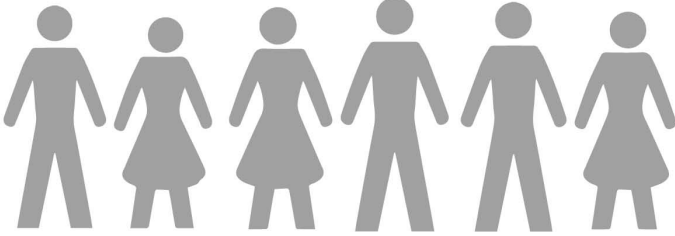
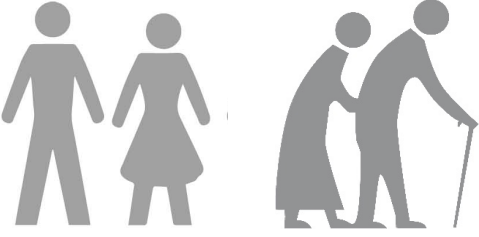
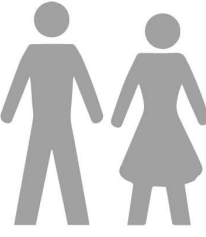
Museumspädagogik

Sonderausstellungen

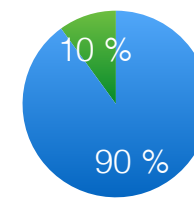


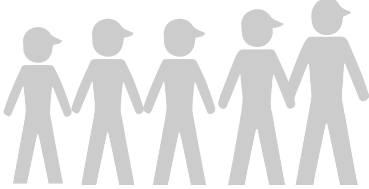
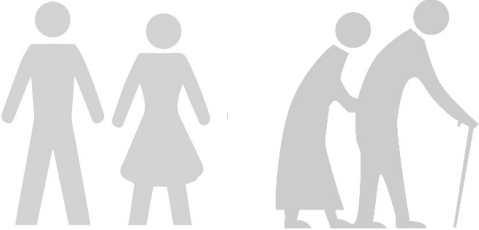
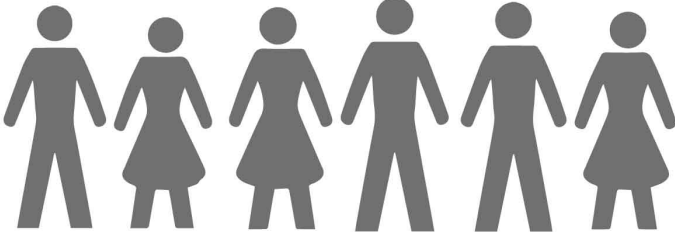
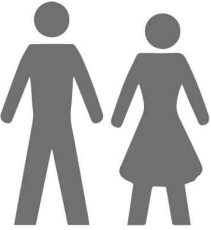
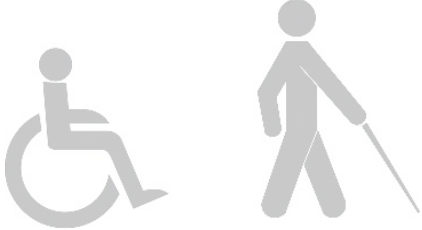




HAUPTZIELGRUPPE A	HAUPTZIELGRUPPE B	NEUE ZIELGRUPPEN	
 SCHULGRUPPEN	 TOURISTENGRUPPEN	 FAMILIEN	 JUGENDLICHE
 GENERATION 50PLUS	 EINZELBESUCHER	 MENSCHEN MIT BEHINDERUNG	 FÖRDERGRUPPEN
LOKAL REGIONAL	INTERNATIONAL	LOKAL REGIONAL ÜBERREGIONAL	

Das Museum wird zu einem Großteil von Urlaubern sowie Touristengruppen besucht. Mit dem Umbau und Erweiterung der Ausstellungsflächen wird die Erschließung neuer Zielgruppen angestrebt. Hierzu gehören vor allem interessierte Einzelbesucher, Schulgruppen sowie Familien, Kinder und Jugendliche aus dem Landkreis und der Region. Ziel ist es, einen **generations- sowie kulturübergreifenden** sowie zeitgemäßen Museumsparcours anzubieten.



HAUPTZIELGRUPPE A	HAUPTZIELGRUPPE B	NEUE ZIELGRUPPEN	
 SCHULGRUPPEN  GENERATION 50PLUS LOKAL REGIONAL	 TOURISTENGRUPPEN  EINZELBESUCHER INTERNATIONAL	 FAMILIEN  MENSCHEN MIT BEHINDERUNG LOKAL REGIONAL ÜBERREGIONAL	JUGENDLICHE ? FÖRDERGRUPPEN ?

Es wird eine **Zweisprachigkeit in deutsch und englisch** auf den Haupt-Textebenen sowohl in gedruckten Texten als auch audio und visuellen Medien angestrebt.

Die Möglichkeit der **Ergänzung von weiteren Sprachen** sowohl der eingesprochenen Texte sowie der visuellen Medientexte sollte in der Konzeption berücksichtigt werden.

Die Inhaltsvermittlung sieht **vier Textebenen** in der Druckgraphik vor.

Einführungstext

Thementext

Instruktionen

Objekttext

[illegible]

Neue Zielgruppen aus der Region sowie überregional

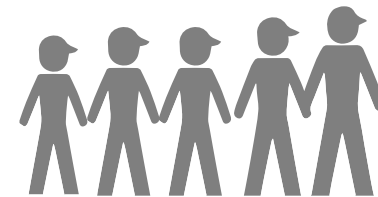


EINZELBESUCHER



FAMILIEN

JUGENDLICHE



SCHULGRUPPEN

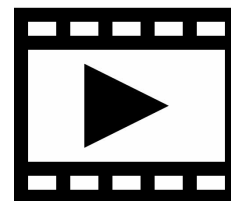


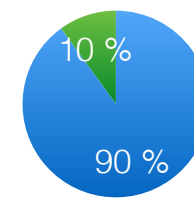
MENSCHEN MIT
BEHINDERUNG

FÖRDERGRUPPEN

LOKAL | REGIONAL | ÜBERREGIONAL

Im Hinblick auf die Erschließung neuer Zielgruppen sollte die Integration von **Mitmachstationen für Kinder zwischen 6 und 12 Jahren** sowie von **Medianwendungen** für die Integration von Bild- und Filmmaterial berücksichtigt werden.

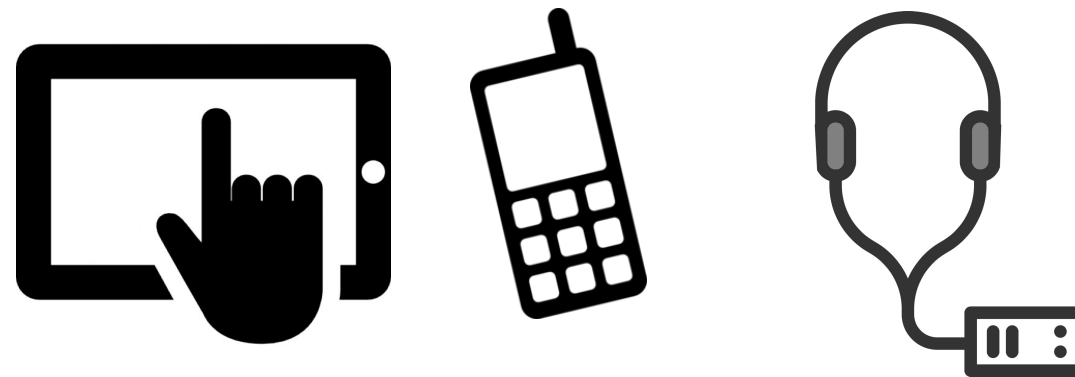




Ergänzung von Textebenen, Sprachen sowie Angeboten der Inklusion

Endgerät

Tablet | Smartphone | Audio guide



Content Management

App | QR-Code | Medienserver

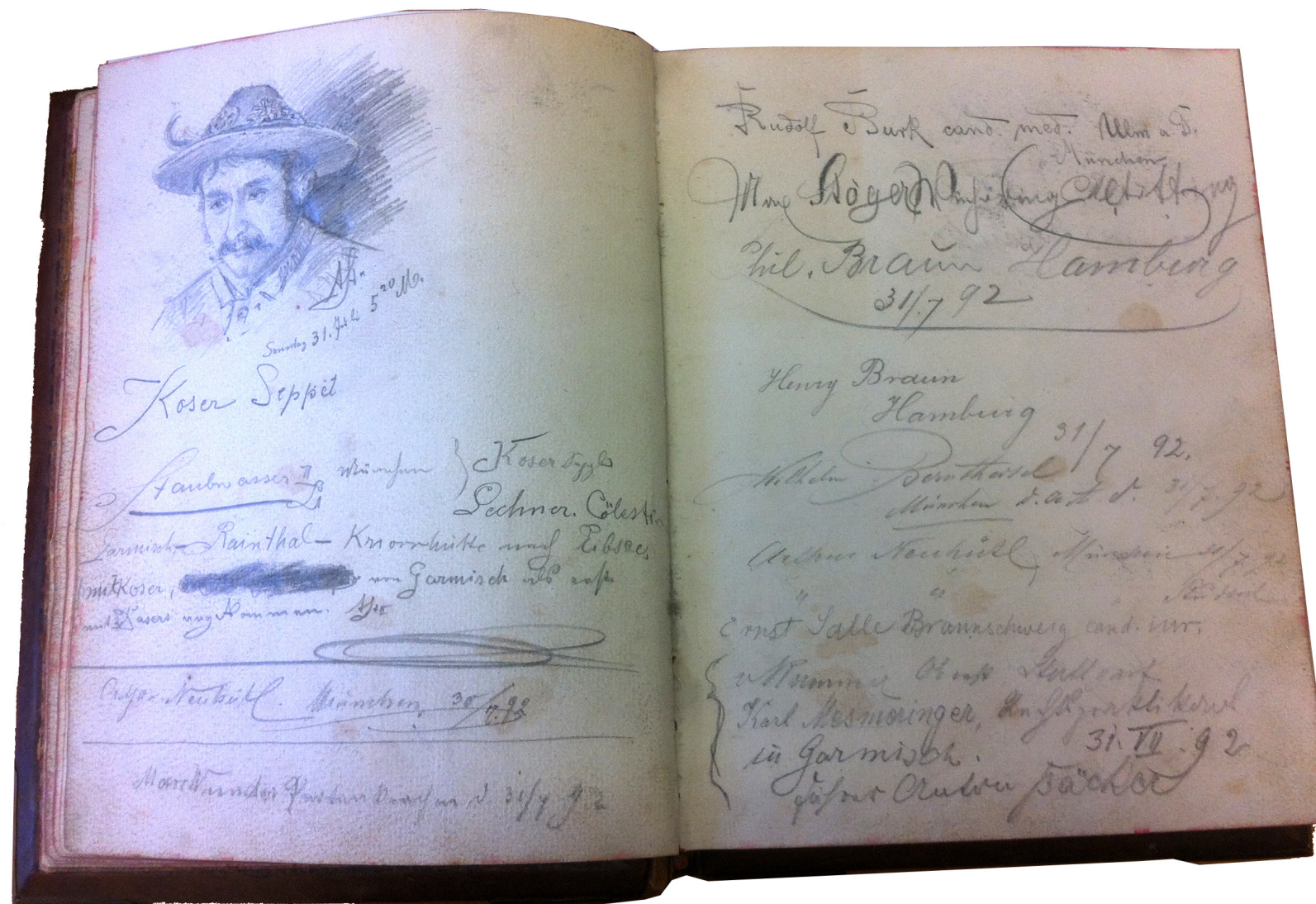


Content

Sprachen | Filme | Bilder | Gebärden

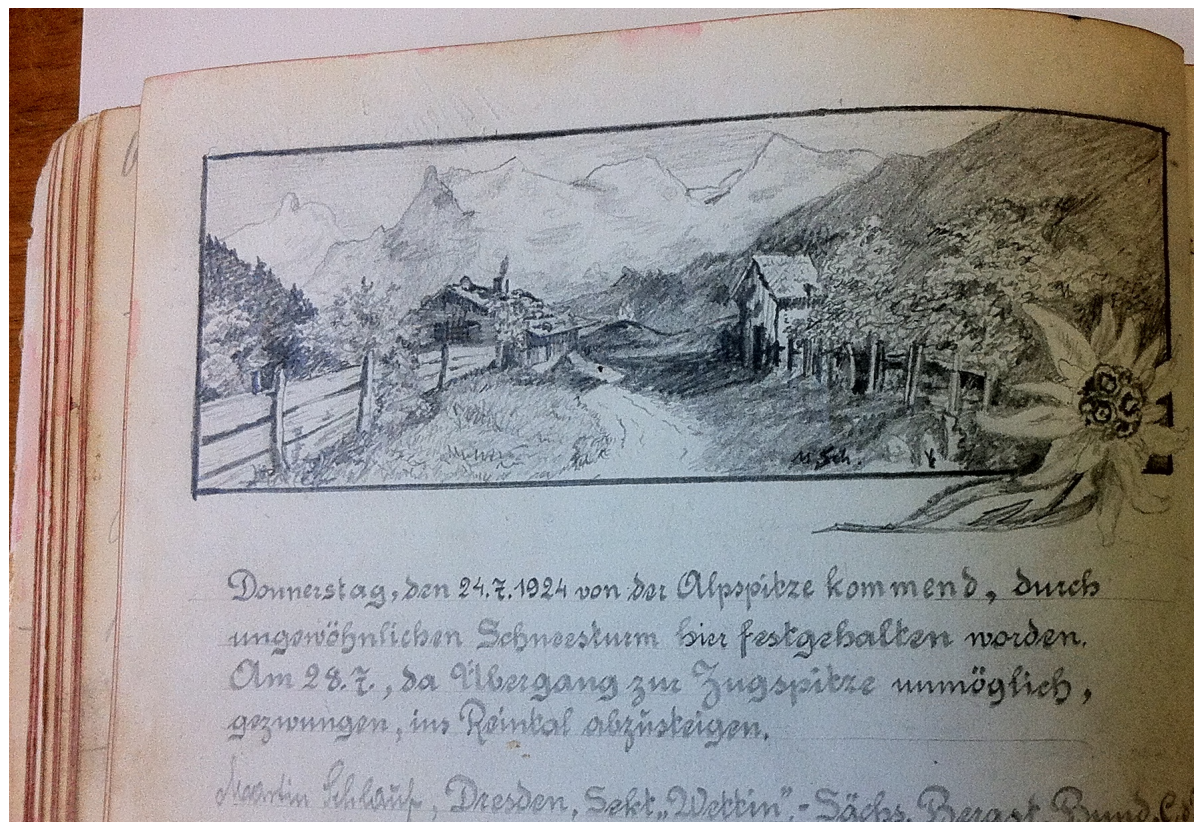


INTERAKTIVES GIPFELBUCH



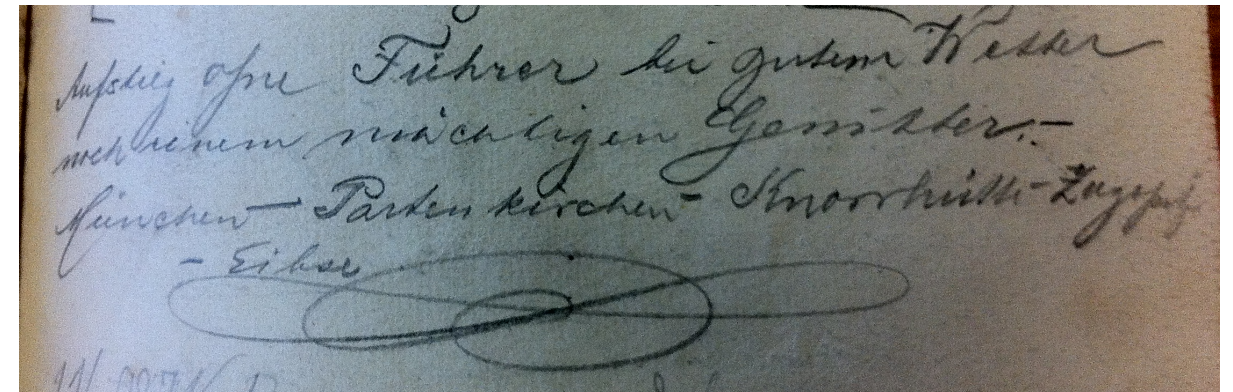
Neuaufgabe eines Hüttenbuches |
Alpines Museum München

INTERAKTIVES GIPFELBUCH

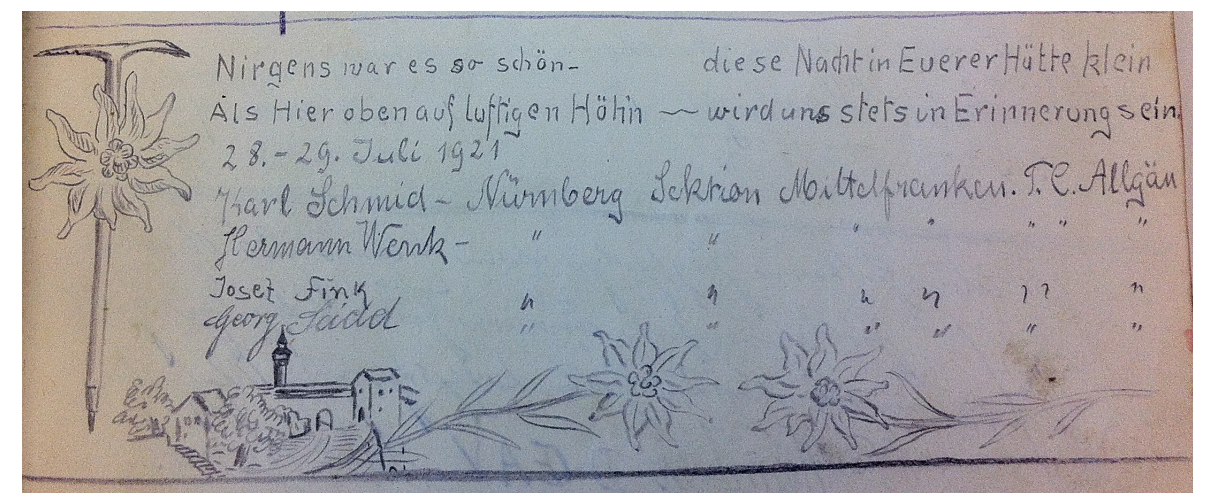


„Donnerstag, den 24.7.1924 von der Alpspitze kommend, durch ungewöhnlichen Schneesturm hier festgehalten worden. Am 28.7., da Übergang zur Zugspitze unmöglich, gezwungen, ins Rheintal abzustiegen.“ Hüttenbuch Knorrhütte

Historische Gipfel- und Hüttenbücher | DAV Archiv München



Aufstieg ohne Führer bei gutem Wetter – mehreren mächtigen Gewittern
München – Partenkirchen – Knorrhütte – Zugspitze
1893



Nirgends war es so schön – diese Nacht in Eurer Hütte klein
Als Hier oben auf luftigen Höhn – wird uns stets in Erinnerung sein.
28. - 29. Juli 1921

INTERAKTIVES GIPFELBUCH

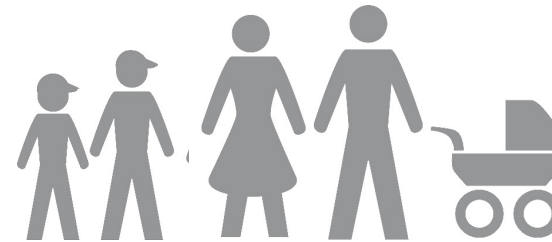


Vermittlung | Zielgruppe 6-12 Jahre | Familien

Mitmachstation | Interaktion

Bergführerstock zum Anfassen (arretiert)

Aufgabe: „Den Durchmesser greifen“



Nachbildung eines Bergsteigerseils

Aufgabe: „Gewicht der Ausrüstung testen“

Erfahrung und Lerninhalt:

Bergführer müssen eine starke Physis mitbringen.



02.01.EX_011 | Bergführerstock

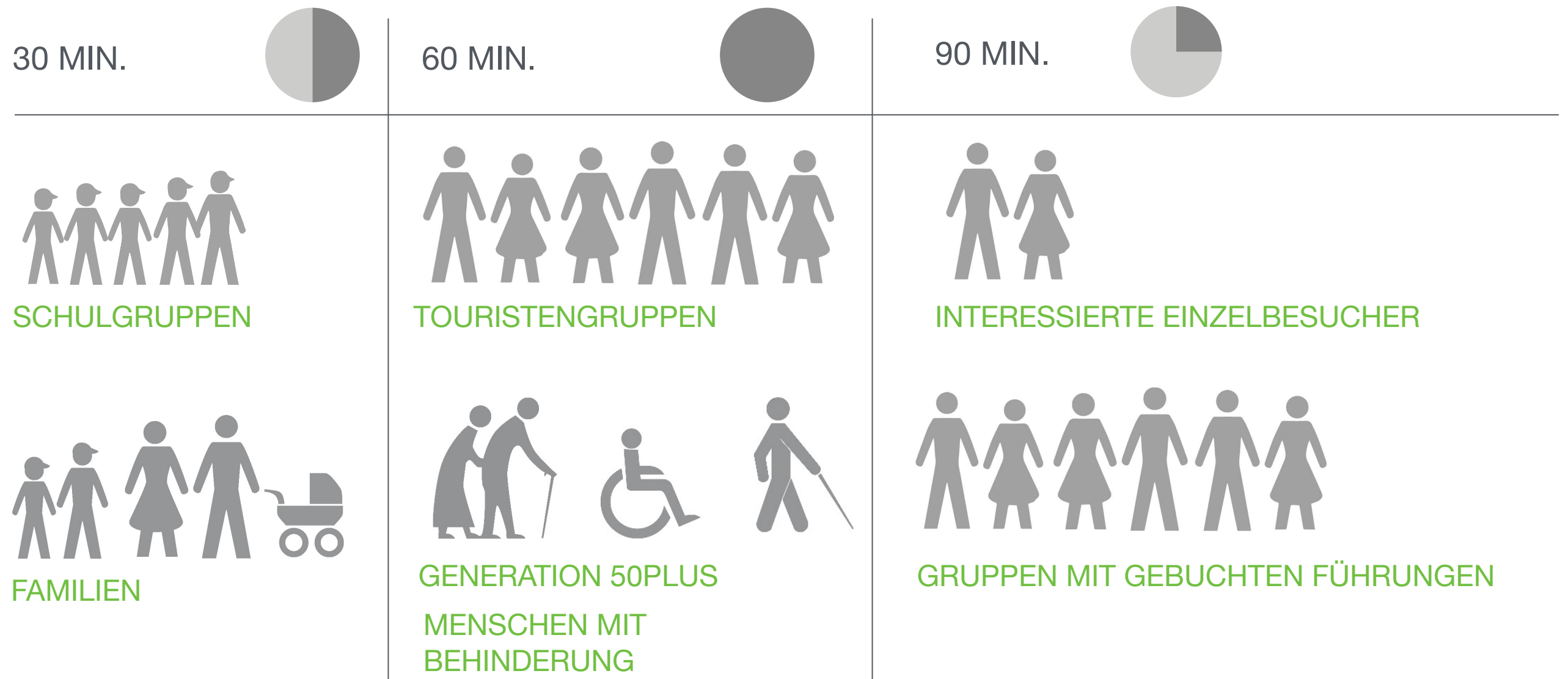
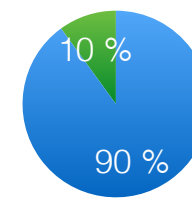
Kinder-Tour | z.B. Die kleinen Bergsteiger



Beispiel Icons für Kinder-Tour | © 123RF GmbH, BERLIN

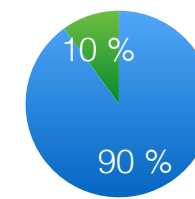


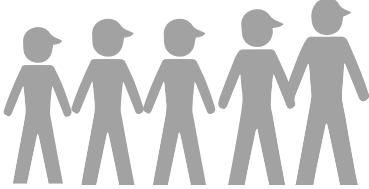
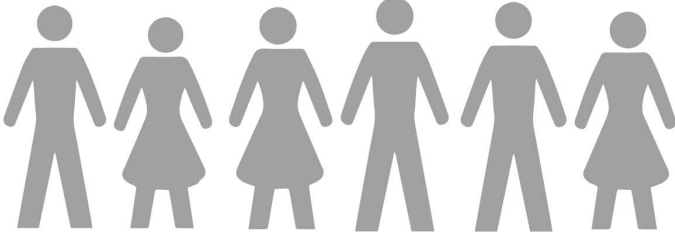
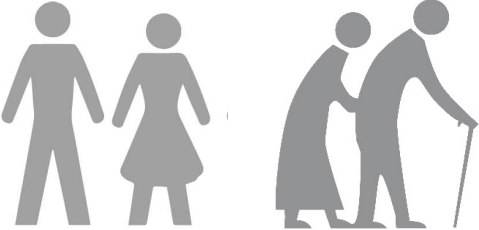
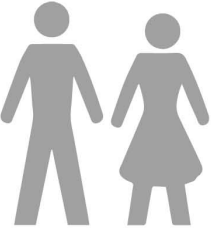
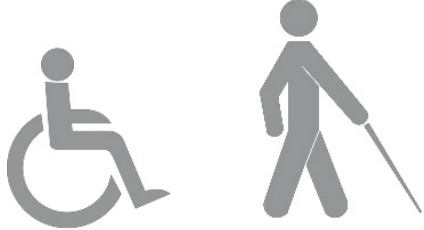
02.01.EX_010 | Bergsteigerseil



Die Aufenthaltsdauer wird auf durchschnittlich **60 bis 90 Minuten** bei interessierten Einzelbesuchern sowie Teilnehmern an gebuchten Führungen geschätzt.

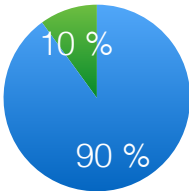
Schulklassen halten sich durchschnittlich 30 - 60 Minuten in den Ausstellungsräumen auf.



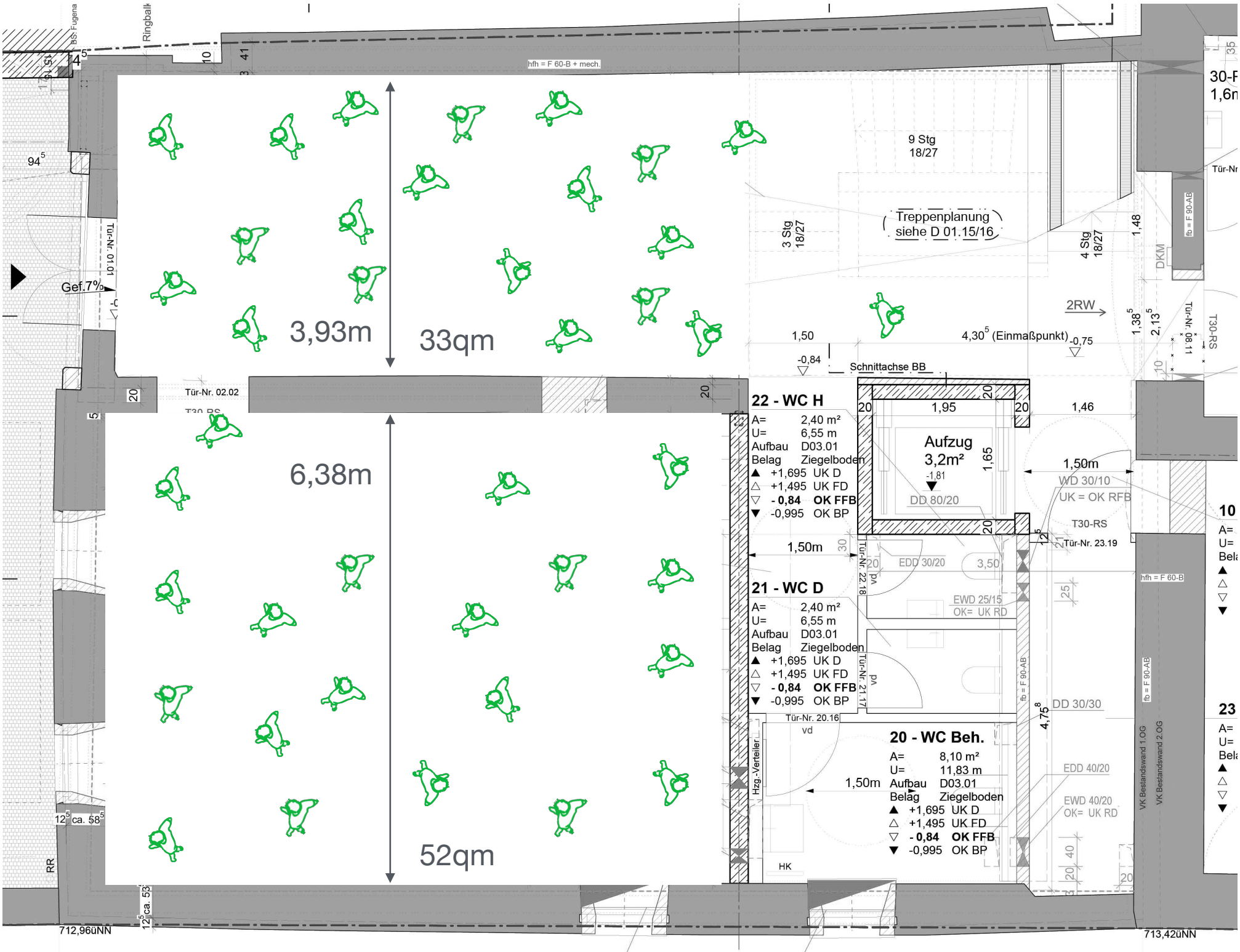
HAUPTZIELGRUPPE A	HAUPTZIELGRUPPE B	NEUE ZIELGRUPPEN	
 SCHULGRUPPEN	 TOURISTENGRUPPEN	 FAMILIEN	JUGENDLICHE ?
 GENERATION 50PLUS	 EINZELBESUCHER	 MENSCHEN MIT BEHINDERUNG	FÖRDERGRUPPEN ?
LOKAL REGIONAL	INTERNATIONAL	LOKAL REGIONAL ÜBERREGIONAL	

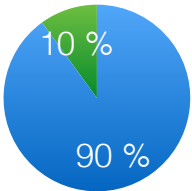
Die Gruppengröße beläuft sich auf rund **20-30 Personen**.

Die maximale Besucherzahl kann an **Hauptbesuchstagen bis zu 100 Besucher** betragen, verteilt auf den gesamten Gebäudekomplex des Werdenfels Museums.



TOURISTEN- UND SCHULGRUPPEN | 20 PERSONEN





TOURISTEN- UND SCHULGRUPPEN | 20 PERSONEN



Mittelbau | Neu

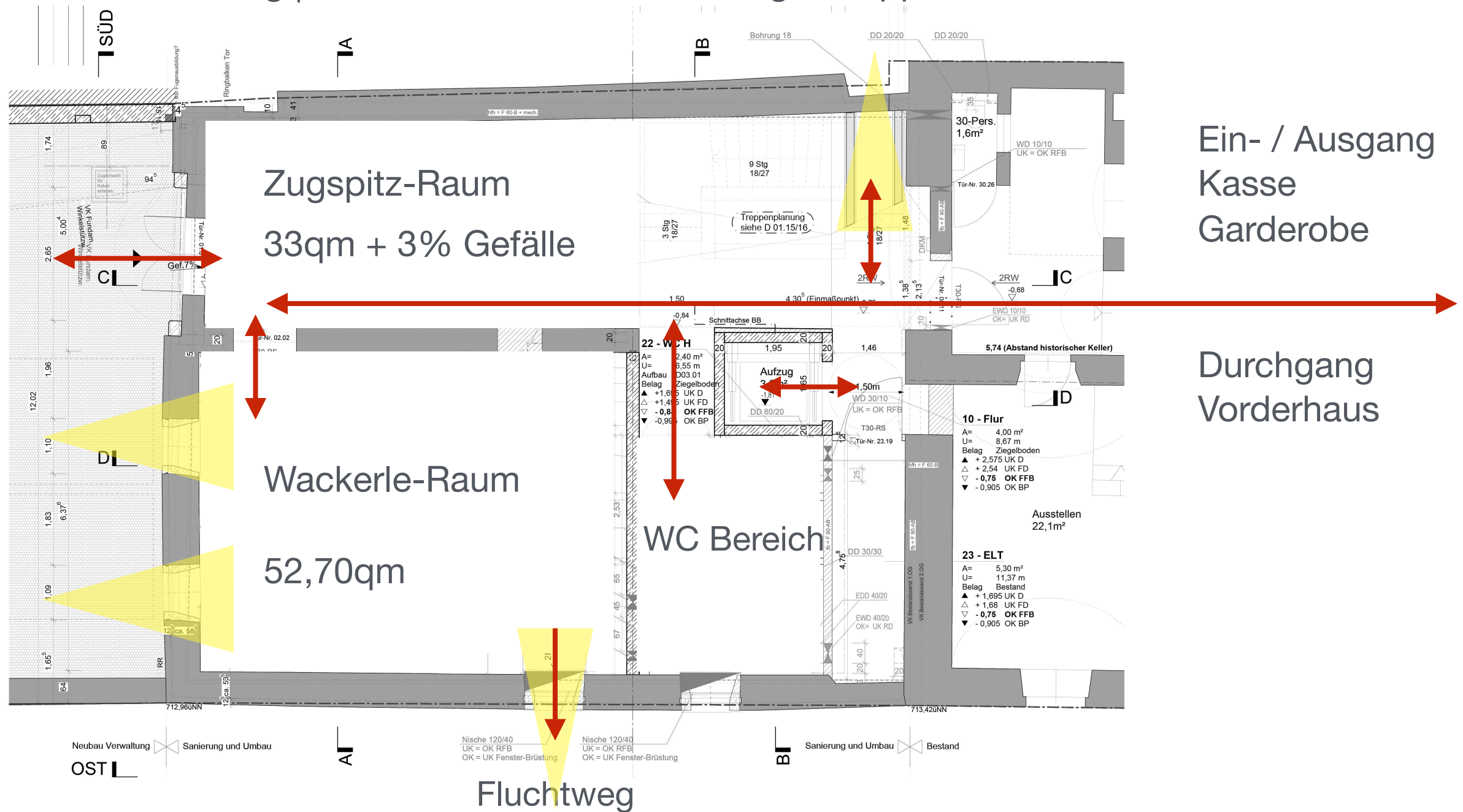
Vorderhaus | Bestand

Museumspädagogik

Sonderausstellungen

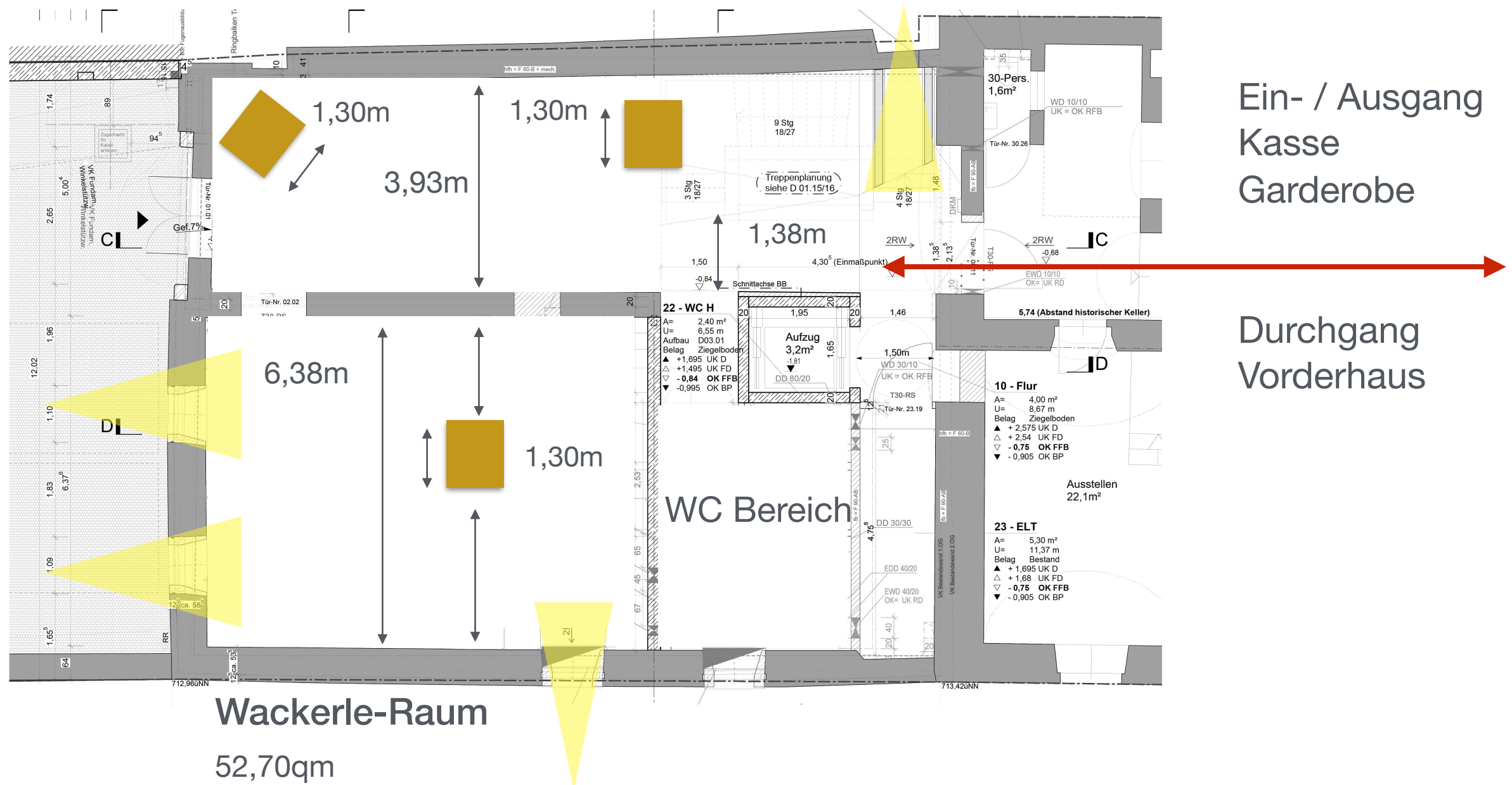
Fluchtweg | Hof

Aufzug + Treppenhaus



Zugspitz-Raum

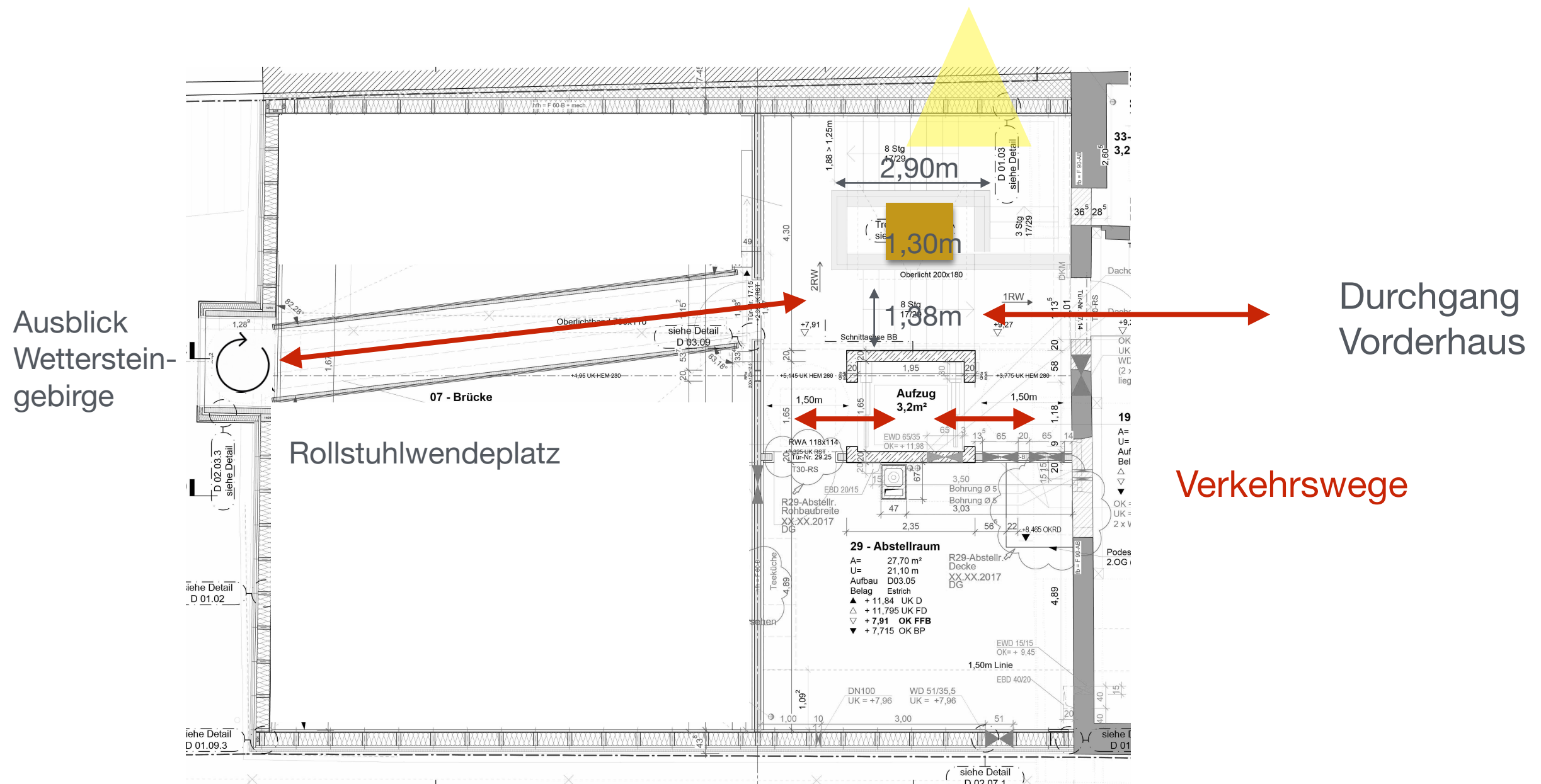
33qm + 3% Gefälle



TOURISTENGRUPPE | 3.OG | 20 PERSONEN

Konservatorischer Massnahmen | Schutz vor Sonneneinstrahlung

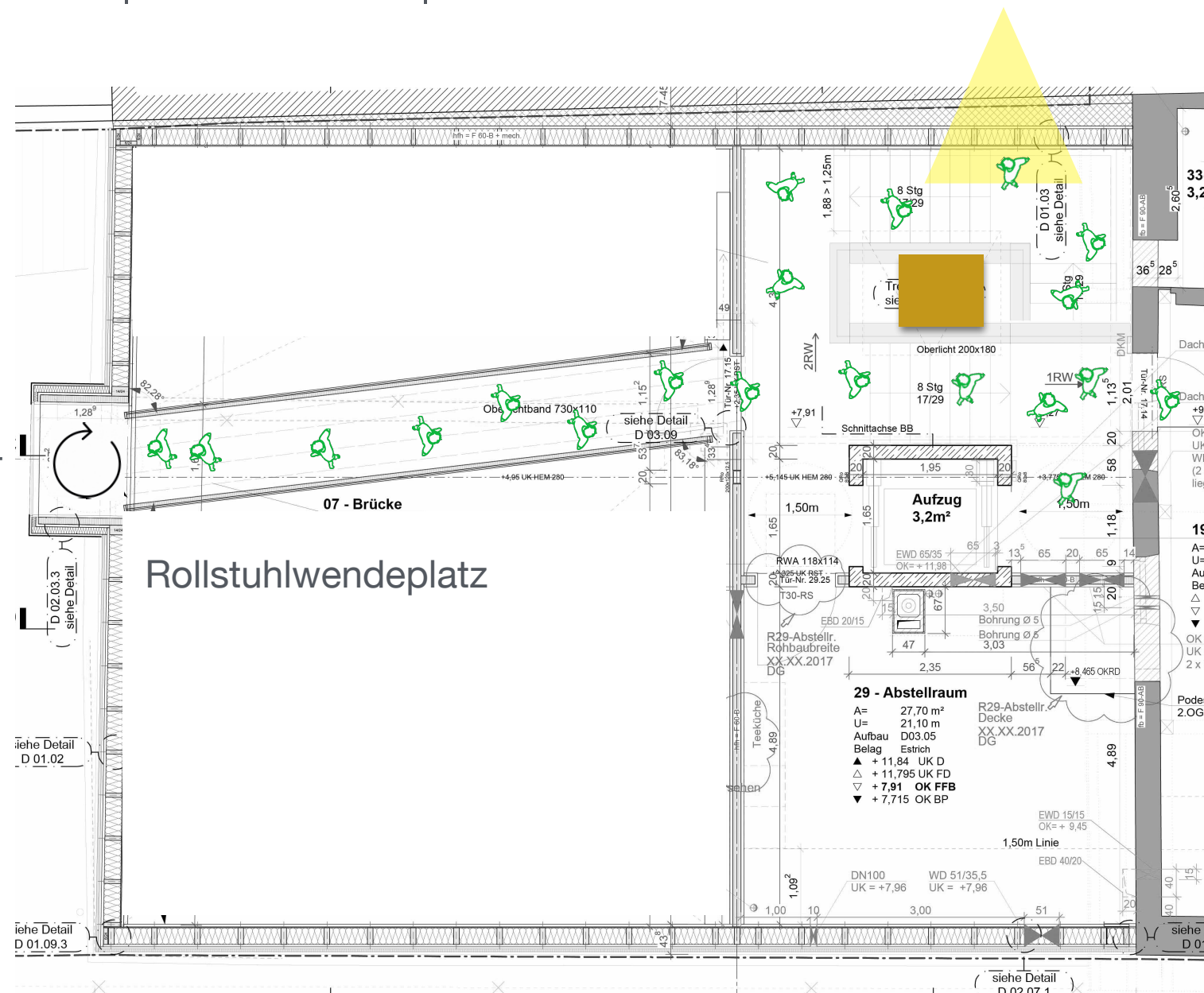
Statik | Stabile Befestigung ausser Reichweite der Besucher



TOURISTENGRUPPE | 3.OG | 20 PERSONEN

Viele Verkehrswege | Platzmangel für Gruppen |
Gefahr auf den Treppenstufen | Eingeschränkte Barrierefreiheit
Objektschutz | Vandalismus |

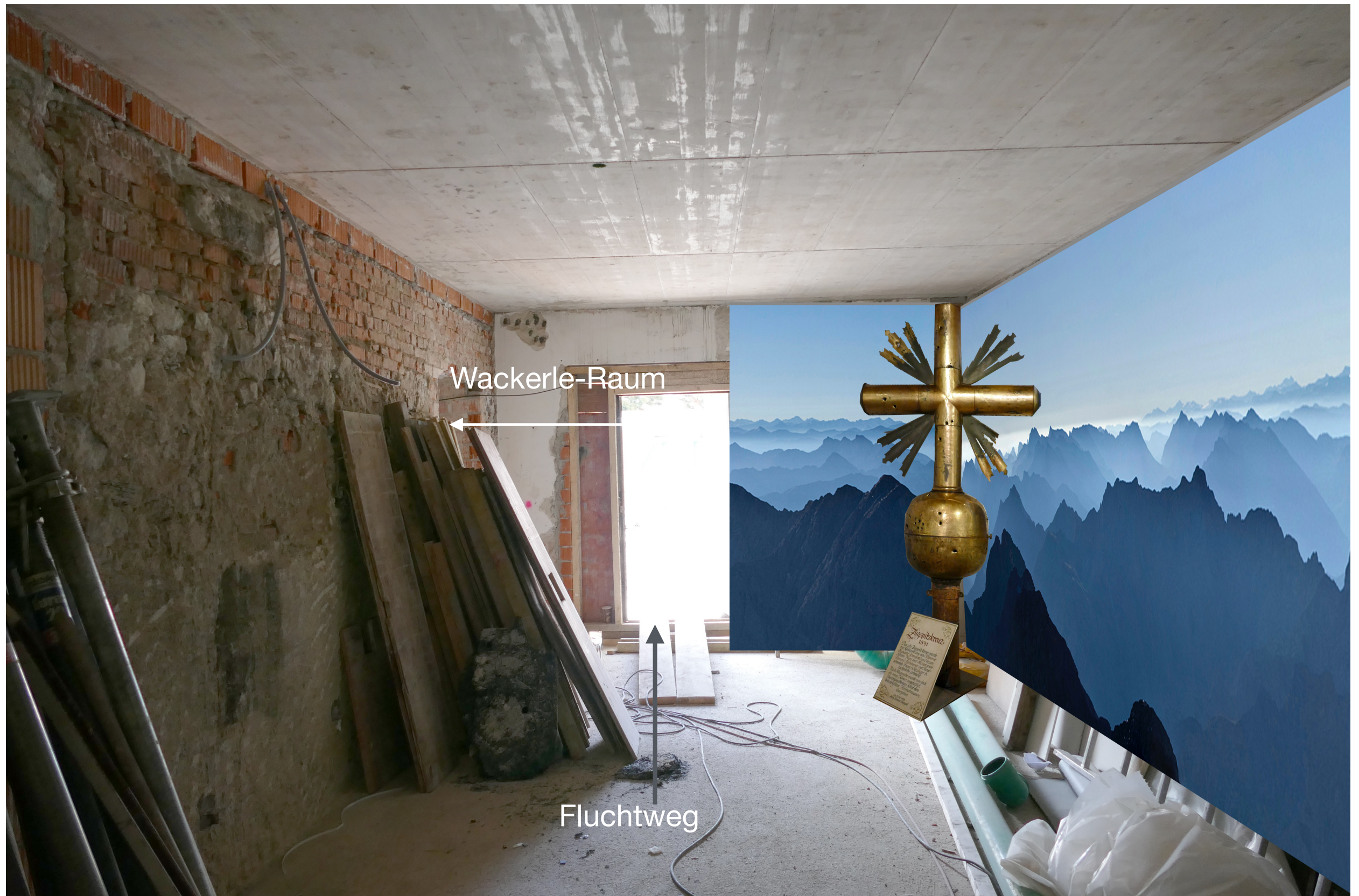
Ausblick
Wetterstein-
gebirge





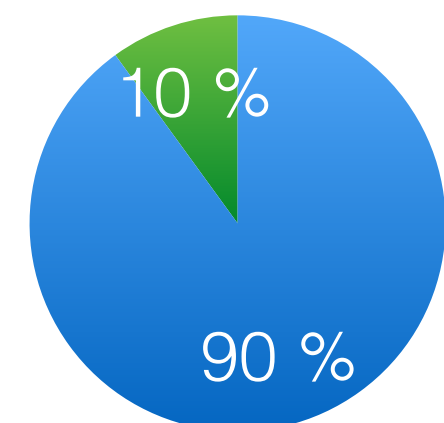






- Vermittlung der Inhalte zweisprachig
- Erweiterung über einen „personal device“ – personalisiertes Endgerät / Smartphone
- Angebote für ein jüngeres Publikum der Mitmachstationen und Medienangebote
- Einrichtung eines Leitsystems
- Besuchermanagement für Gruppenführungen
- Präsentation des Gipfelkreuzes unter Berücksichtigung der konservatorisch erforderlichen Bedingungen

● Internationale Besucher
● Regionale Besucher





MUSEUM. INHALTE. KONZEPTE.

WERDENFELS MUSEUM .170619

INHALTLICHE KONZEPTION

Im Jahre 1895 entstand das Werdenfels Museum in Garmisch-Partenkirchen aus einer privaten Sammlung. Untergebracht ist das Museum seit 1973 in einem ehemaligen Kaufmannshaus aus dem 17. Jhd..

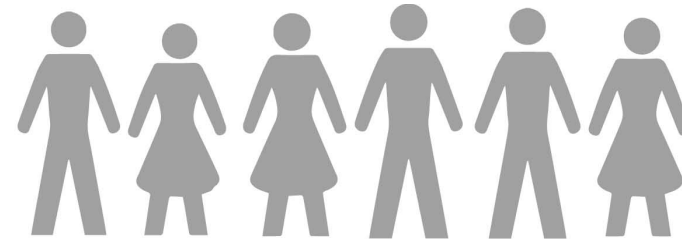
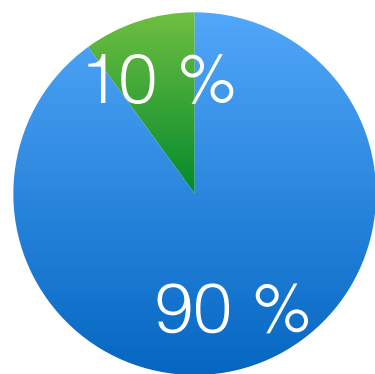
Im Werdenfels Museum ist die **Geschichte und Kultur des Werdenfelser Landes** dargestellt. Man sieht dort frühgeschichtliche Bodenfunde sowie Sakralgegenstände, bäuerliche Volkskunst, bürgerliche und bäuerliche Wohnkultur.

Sehenswert ist auch der Fasnachtsraum mit Masken verschiedenster Art. Sie geben einen Überblick über die Faschingstradition in dieser Gegend. Das Werdenfels Museum ist in seiner Art eins der bedeutendsten in Bayern.

<http://www.werdenfels-museum.de>

Was soll den Besuchern vermittelt werden?

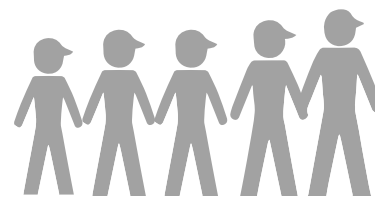
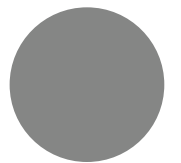
- Internationale Besucher
- Regionale Besucher



TOURISTENGRUPPEN | INTERNATIONAL

VERWEILDAUER

60 MIN.



SCHULGRUPPEN | LOKAL | REGIONAL

30 MIN.



FAMILIEN | JUGENDLICHE

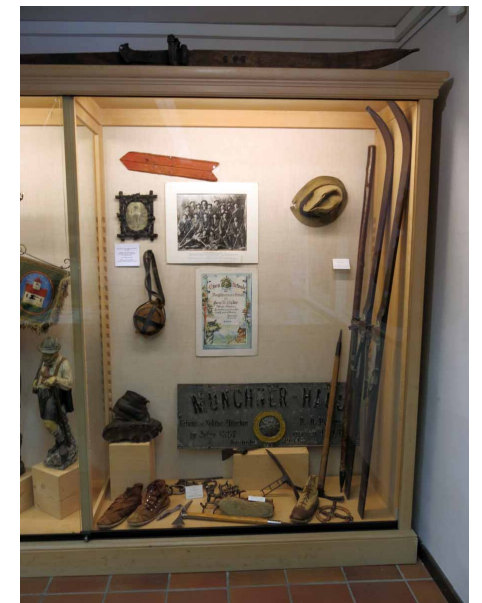
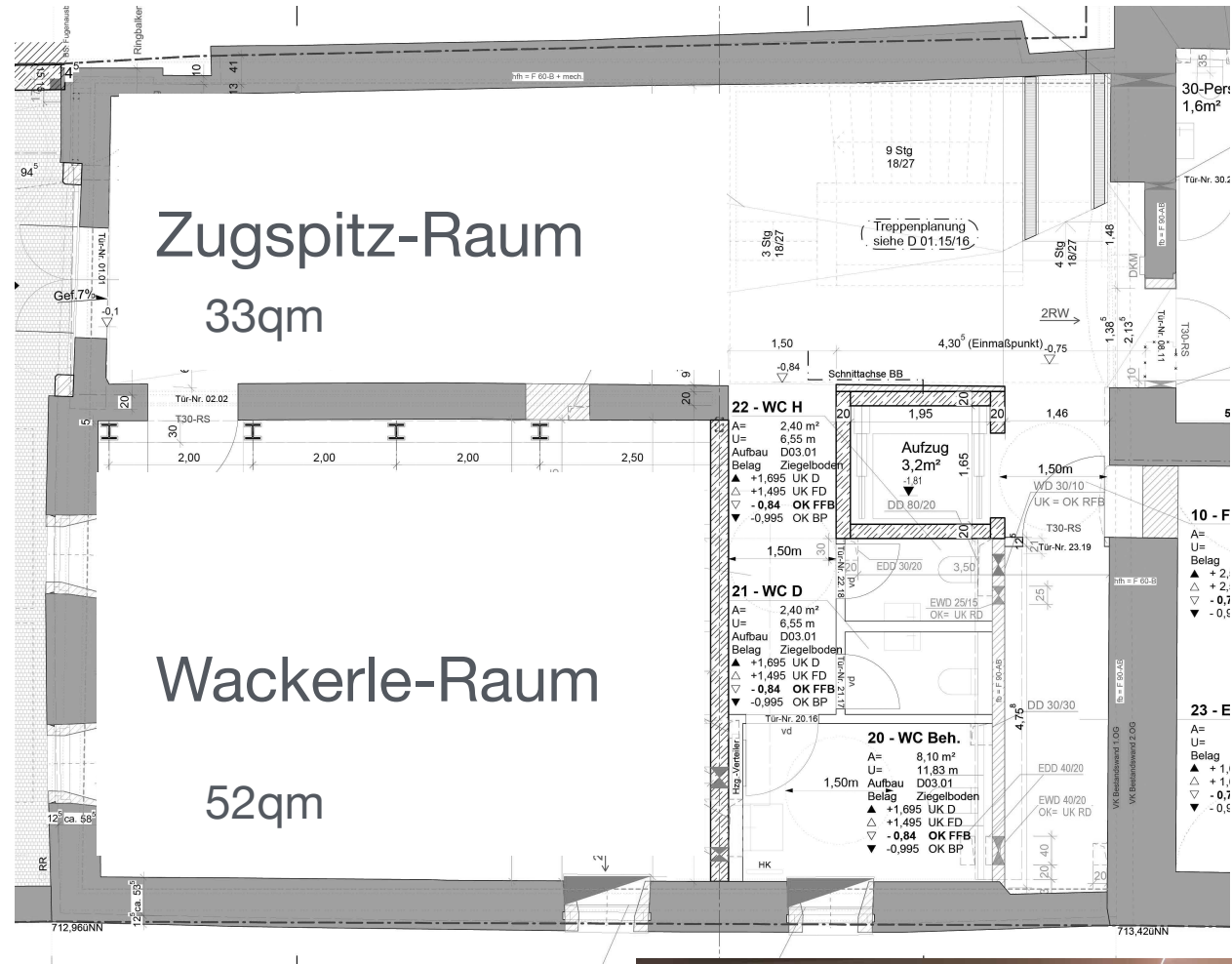
LOKAL | REGIONAL | ÜBERREGIONAL

90 MIN.



Objektpräsentation | Objektkennungen

Gruppenführungen



Was bedeutet “Zugspitze“?

Warum steht das Gipfelkreuz im Museum?

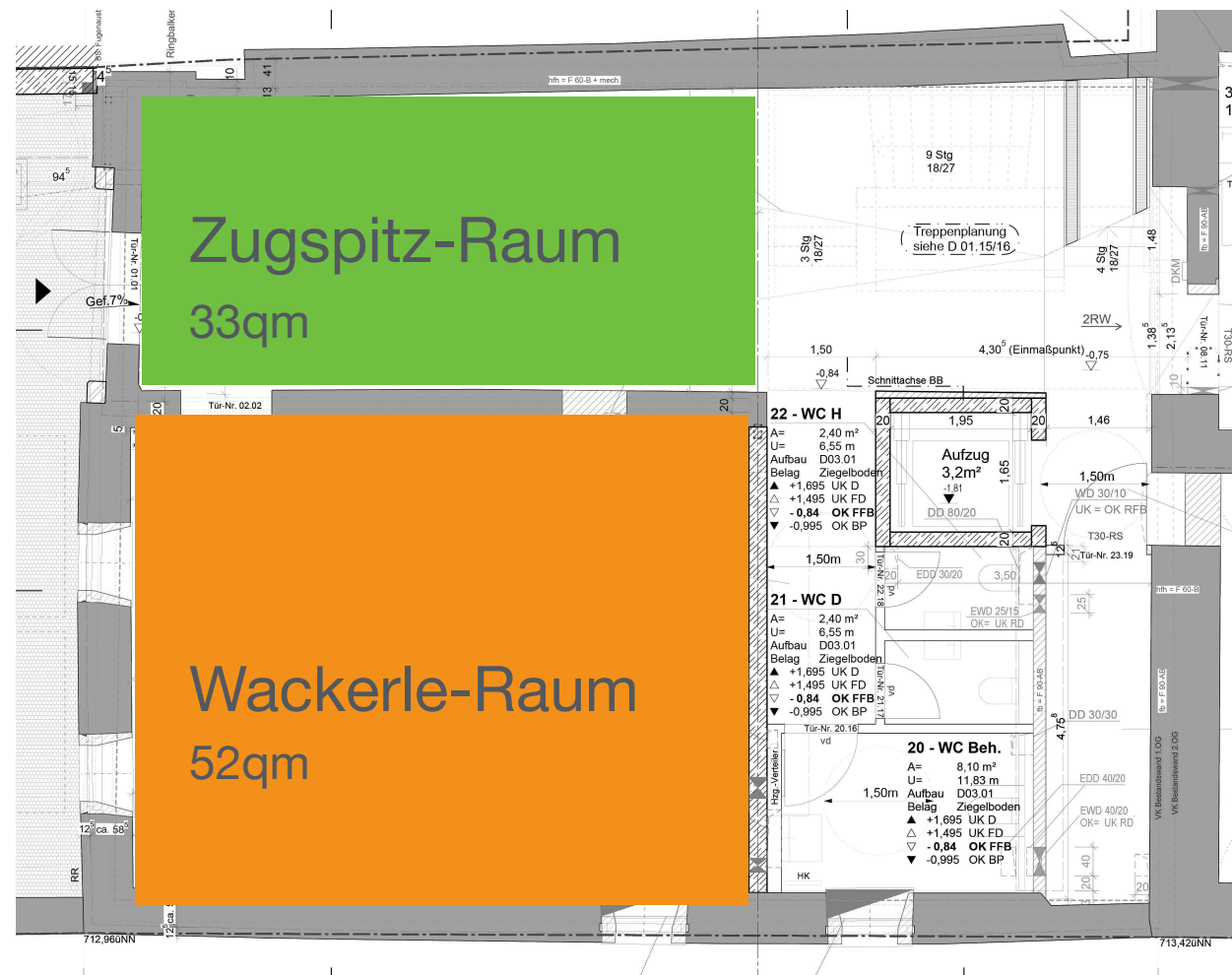
Wann wurde der Gipfel zum ersten Mal erreicht?

Wie kommen die
Einschusslöcher in
die Kugel?

Welche
Bedeutung hat
der Berg für
die Region?

Wie schwer ist
das Kreuz?

Wer hat es aufgestellt?



Wer war Joseph Wackerle?

Wann hat er gelebt?

Welche Bedeutung hat er in der Region?

Was hat er künstlerisch geschaffen?

Wer kennt Joseph Wackerle?



Rosseführer (1936), Joseph Wackerle, Olympiastadion Berlin

© BU 8639 Collections of the Imperial War Museums
Germany Under Allied Occupation | Gunner J Hamilton of
Aberdeen and Lance Bombardier S Canfield of Leeds astride
one of the great stone horses in the main Olympic Stadium in
Berlin.



Gipfelkreuz, Werdenfels Museum

Einschusslöcher von alliierten US-Soldaten
Quelle: Zeugenbericht des BZB-Zugführers
Übergabe des Marktes Garmisch-Partenkirchen am 29. April
1949, ca. 19:00 durch Georg Schütte, 2. Bürgermeister in
Partenkirchen



Die Sammlung des Werdenfels Museums vereint Objekte und Inhalte von **nationaler Bedeutung**. Die Hauptbesuchergruppe setzt sich aus einem lokalen Besucherstamm mit Vorkenntnissen sowie einem internationalen Publikum ohne Vorkenntnisse zusammen. Ziel der Neukonzeption ist eine **zeitgemäße, integrative sowie kritische Auseinandersetzung** mit den Objekten und Inhalten gemäß der Leitlinien der ICOM.

Ernst von Siemens Kunststiftung

Möglichkeit der finanziellen Unterstützung seitens der Kunststiftung hinsichtlich der Restaurierung des Gipfelkreuzes samt einem 3D Scan sowie Einrichtung einer Medienstation

MEHRWERT

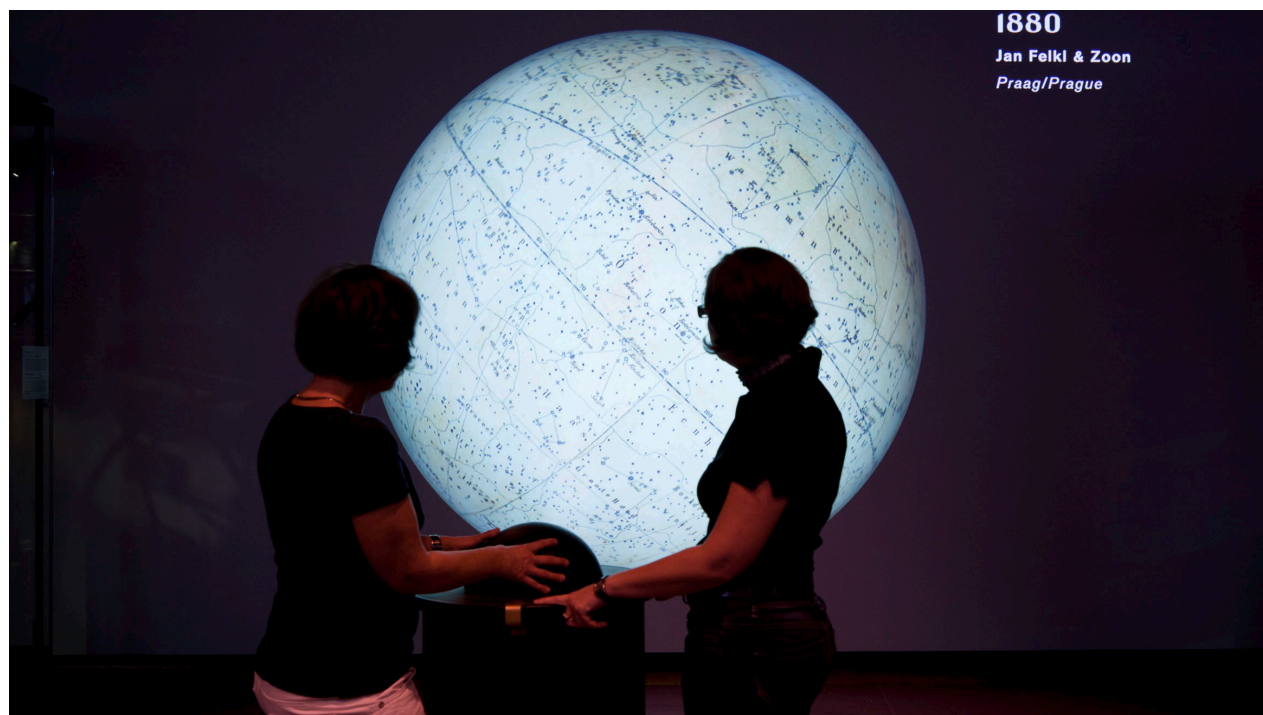
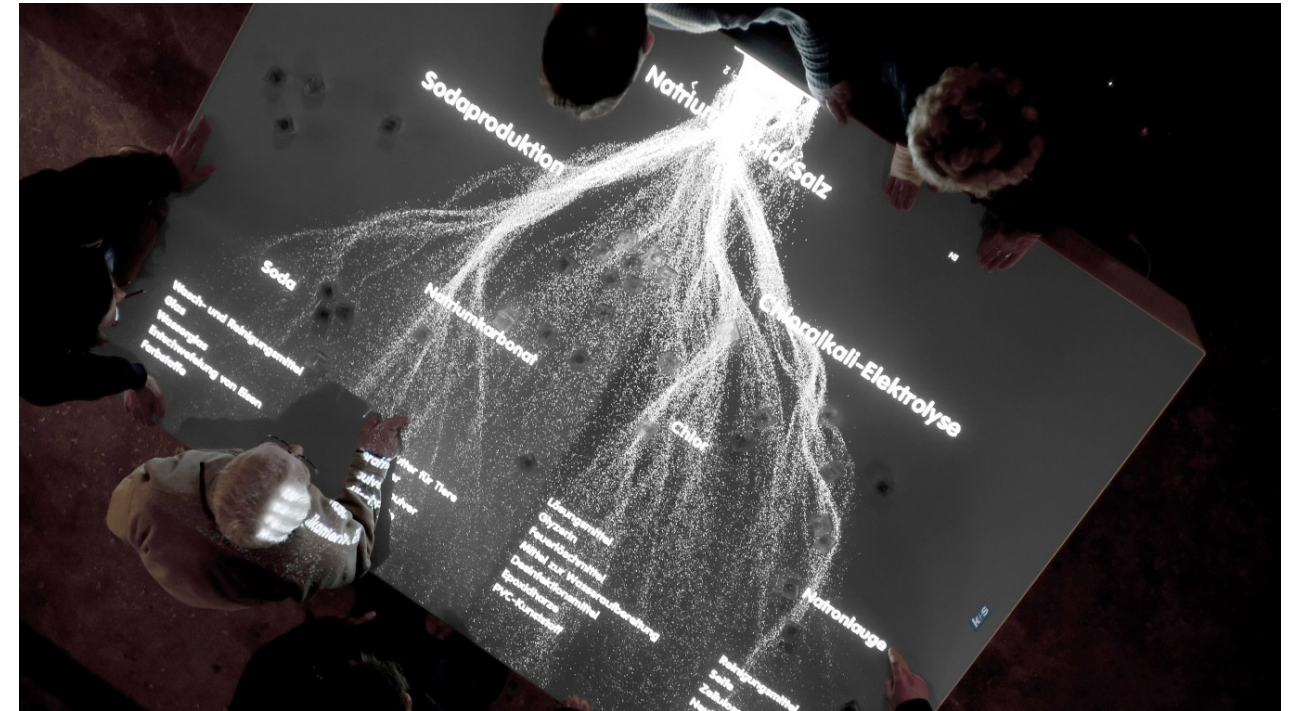
Langfristige Erhaltung des Exponats

Hochwertige Materialuntersuchung

Analyse der Einritzungen und Einschusslöcher

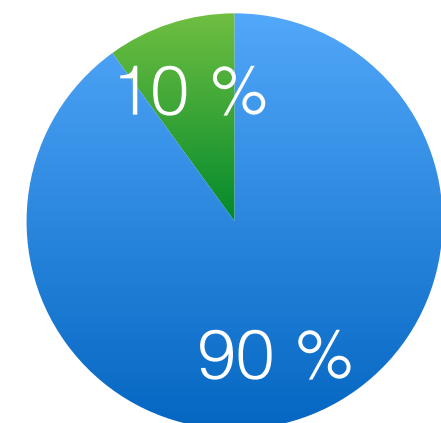
Vermittlung neuer Erkenntnisse mittels einer zeitgemäßen Medienstation





- Entwicklung eines Selbstverständnisses | Was vermittelt das Museum?
- Integratives Konzept | Einbeziehung des lokalen Stammesbesucher sowie der internationalen Gäste
- Zeitgemäße sowie kritische Auseinandersetzung mit den Objekten und Inhalten
- Formulierung und Konzentration auf die Hauptbotschaften
- Vermittlung der Inhalte über eine übergreifende Narration
- Identifikation über Personen, Berufe und Biografien

● Internationale Besucher
● Regionale Besucher





MUSEUM. INHALTE. KONZEPTE.

WERDENFELS MUSEUM .170619

ZUGSPITZE

Münchner Haus

Partenkirchen Nr. 1

82475 Zugspitze



06. Epilog | Natur und Umweltschutz

05. Am Gipfel | Gipfelkreuz

04. Schutz | Wetter, Hütten und Verpflegung

03. Erschließung | Wege, Steige und Bahn

01. Infrastruktur | Am Fuß des Berges

00. Prolog | Zugspitze als Bühne

02. Navigation |
Bergführer, Karten und GPS



Gemäß der Besprechung am 17.05.2017 mit Herrn Kümmerle und Herrn Schwarz werden in der Phase der Feinkonzeption folgende Themen eingefügt:

Zwei Themenbereiche als inhaltlicher Rahmen der Ausstellung (Bild- oder Filmmaterial):

Prolog | Zugspitze als Bühne

Epilog | Natur und Umweltschutz

Weiteres Unterthema

02.01. Alpinismus, Tourismus, Grenzregion

Hauptaussage der Ausstellung: DER BERG ALS ARBEITGEBER

Inhaltliche Querverbindungen über Berufe am und um den Berg:

Meteorologe | Glaziologe | Zollbeamter | Postbeamter | Hüttenwirt | Zugführer | Streckenposten | Unfallretter | Bergwacht | Bergführer

> Menschen | Familien aus dem Werdenfelser Land

00. Prolog | Zugspitze als Bühne | Mythos

01. Infrastruktur | Am Fuß des Berges

01.01. Alpinismus, Tourismus, Grenzregion

01.02. Bergführer, Tarife und die Sektionen des Alpenvereins

02. Navigation | Bergführer, Karten und GPS

02.01. Ausrüstung und Verpflegung

03. Erschließung | Wege, Steige und Bahn

03.01. Die 5 Anstiegsrouten

03.02. Bau der Zugspitzbahn

04. Schutz | Wetter, Hütten und Verpflegung

04.01. Das Münchner Haus

05. Der Gipfel

05.01. Die Erstbesteigung 1820

05.02. Das Gipfelkreuz

06. Epilog | Natur und Umweltschutz

06. Epilog | Natur und Umweltschutz

05. Am Gipfel | Gipfelkreuz

04. Schutz | Wetter, Hütten und Verpflegung

03. Erschließung | Wege, Steige und Bahn

01. Infrastruktur | Am Fuß des Berges

Meteorologe | Glaziologe |
Zoll- und Postbeamte

Hüttenwirt

Zugführer | Streckenposten

Unfallretter | Bergwacht | Bergbau-Knappe

Bergführer

00. Prolog | Zugspitze als Bühne

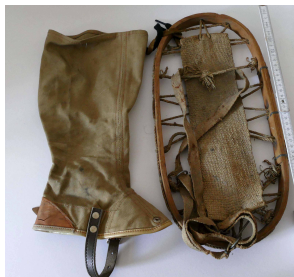
06. Epilog | Natur und Umweltschutz

05. Am Gipfel | Gipfelkreuz

04. Schutz | Wetter, Hütten und Verpflegung

03. Erschließung | Wege, Steige und Bahn

01. Infrastruktur | Am Fuß des Berges



02. Navigation | Bergführer, Karten und GPS

00. Prolog | Zugspitze als Bühne

Beruf : Bergführer

06. Epilog | Natur und Umweltschutz

05. Am Gipfel | Gipfelkreuz

04. Schutz | Wetter, Hütten und Verpflegung

03. Erschließung | Wege, Steige und Bahn

01. Infrastruktur | Am Fuß des Berges

00. Prolog | Zugspitze als Bühne



06. Epilog | Natur und Umweltschutz

05. Am Gipfel | Gipfelkreuz

Gipfelkreuz
Münchner Haus 2959m

04. Schutz | Wetter, Hütten und Verpflegung

Reintalangerhütte 1369m
Höllentalangerhütte 1387m

03. Erschließung | Wege, Steige und Bahn

Reintalweg
Höllentalweg

01. Infrastruktur | Am Fuß des Berges

Zahnradbahn (BZB) 705m ↗ 2588 m

00. Prolog | Zugspitze als Bühne

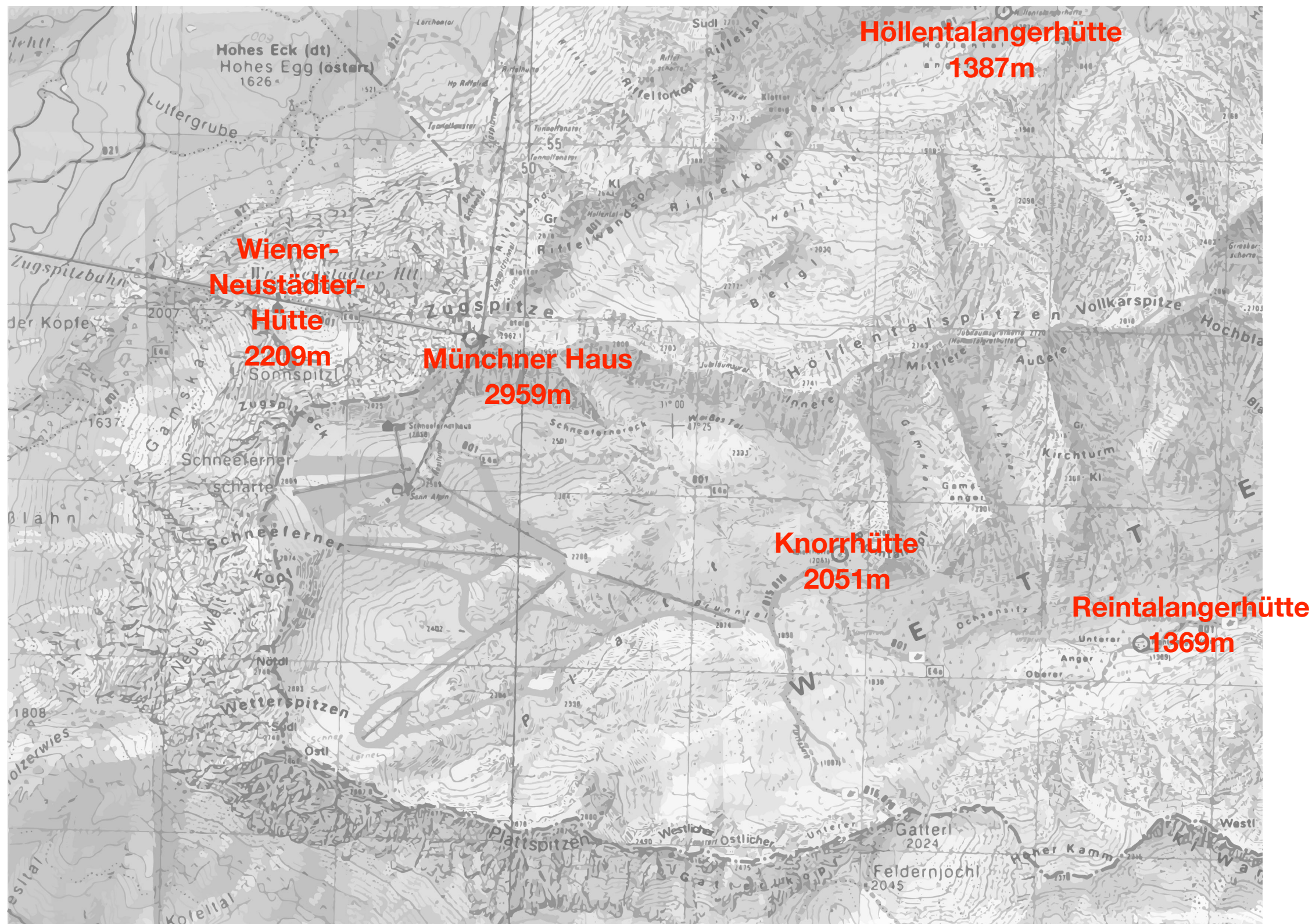
Ein Aufstieg in 3 Stationen und 2 Pausen

Der Ausstellungsparcours baut sich entlang einer Narration auf, die den Weg bzw. **Aufstieg vom Tal an den Gipfel** beschreibt.

Die **Leitexponate** sind den fünf Themenbereichen zugeordnet. Die Themen Infrastruktur, Erschließung, Schutz und Mythos sind stationär.

Der Bereich Navigation ist ein mobiles sowie flexibles Modul. Es begleitet die Besucher und vermittelt anhand von Exponaten sowie **authentischen Berichten** das unmittelbare Erlebnis einer historischen Besteigung der Zugspitze mit all seinen spannungsreichen Wendungen der Gefahr, Erschöpfung sowie den unendlichen Glücksmomenten.

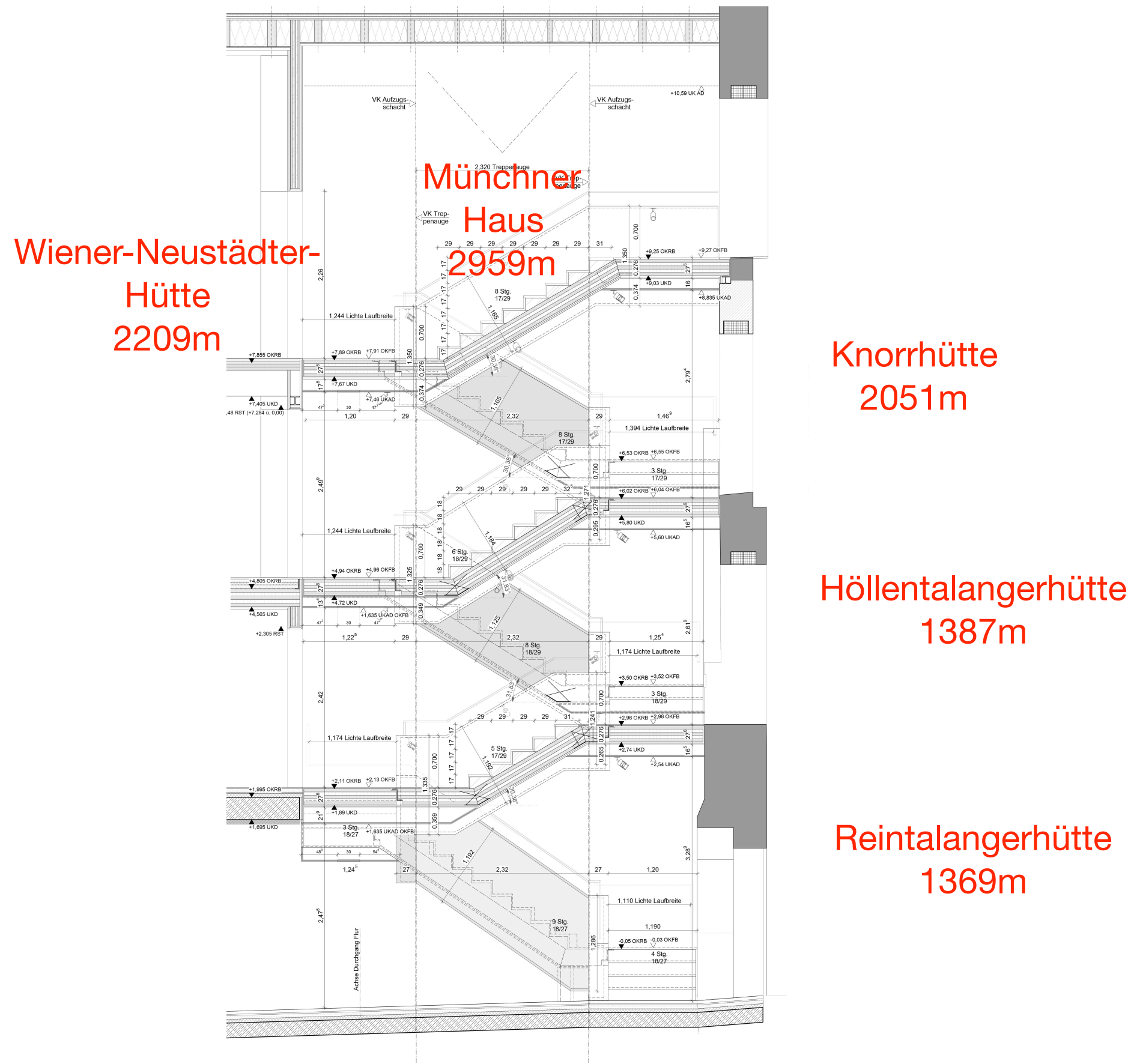
HÜTTEN



3000m ü. NN

2962m	Gipfelkreuz Münchner Haus 2959m	Ostgipfel Westgipfel
2706-2962m		Jubiläumsgrat
2556-2792m	Schneefernerhaus 2656m	Nördliche Schneeferner
2570-2200 m	Wiener-Neustädter-Hütte 2209m	Höllentalferner
2000-2650 m	Knorrhütte 2051m	Zugspitzplatt
2024m		Gatterl
2000m ü. NN		

		Österreichisch es Schneekar
	Reintalangerhütte 1369m Höllentalangerhütte 1387m	
	Tiroler Zugspitzbahn 1.225m ↗ 2.950m Eibseebahn 1.005m ↗ 2.955m	Höllental Reintal
1000m ü. NN		
973m		Ehrwald Eibsee Grainau
700m ü. NN	Zahnradbahn (BZB) 705m ↗ 2588 m	Garmisch-Partenkirchen







Blick ins Reintal





MUSEUM. INHALTE. KONZEPTE.

WERDENFELS MUSEUM .170619

J. WACKERLE



Skizze 3 Nornen, Joseph Wackerle, 1922

„Das schnelle Arbeiten, das Geräusch der kratzenden Stahlfeder auf Pergamentpapier sowie das Zerknüllen der Entwürfe waren eine typische Geräuschkulisse, die den Großvater umgab.“

Dr. Lorenz Wackerle, Enkel von Joseph Wackerle

Die Ausstellung beginnt mit einem **Blick auf die Schnitzschule in Partenkirchen**. Viele Werdenfelser Künstler wurden an dieser Fachschule ausgebildet, darunter Joseph Wackerle, Georg Grasegger, Otto Hitzberger u.a.

Partenkirchen bildet die räumliche Klammer des Lebenskreises von Joseph Wackerle. Hier wuchs er auf, durchlief eine künstlerische Grundausbildung, ging in die Fremde und kam im Alter zurück. Seine manuellen Fertigkeiten wurden schon früh in der örtlichen Schnitzschule gefördert. Hinzu kam das Umfeld sowie der Beruf des Vaters als Zimmermann und Baumeister.

Die Ausstellung wirft einen Blick auf den Künstler in seiner ersten sowie letzten Schaffensphase. Das talentierte Kind aus Partenkirchen sowie den Professor, der sich niemals ohne Anzug, Hut und Fliege in der Öffentlichkeit zeigte. **Es stellt sich die Frage, was ihn mit Partenkirchen und den Menschen im Werdenfelser Land verband**. Die Neukonzeption untersucht vorrangig seine künstlerischen Wurzeln, die hohe manuelle Fertigkeit und die Verbindung mit der Heimatregion.

In einem Appendix wird die **Berliner sowie Münchner Zeit zwischen 1933-1945** beleuchtet. Die Rolle von Joseph Wackerle in der Außengestaltung des Olympiastadiums in Berlin sowie als angesehener Bildhauer und Bauplastiker während der NS-Zeit.

05. Appendix 1933-1945

04. Fremd in der Heimat

03. Rom und die Folgen

02. Kindheit und Jugend im Wackerle-Haus

01. Die Schnitzschule in Partenkirchen

Titel: Professor Joseph Wackerle

Untertitel: Fremd in der Heimat

01. Die Schnitzschule in Partenkirchen

1.1. Handwerklich-künstlerische Grundausbildung

1.2. Talentschmiede | Werdenfelser Künstler

02. Kindheit und Jugend im Wackerle-Haus

2.1. Familie und Herkunft

2.2. Manuelle Fertigkeit und Ausbildung

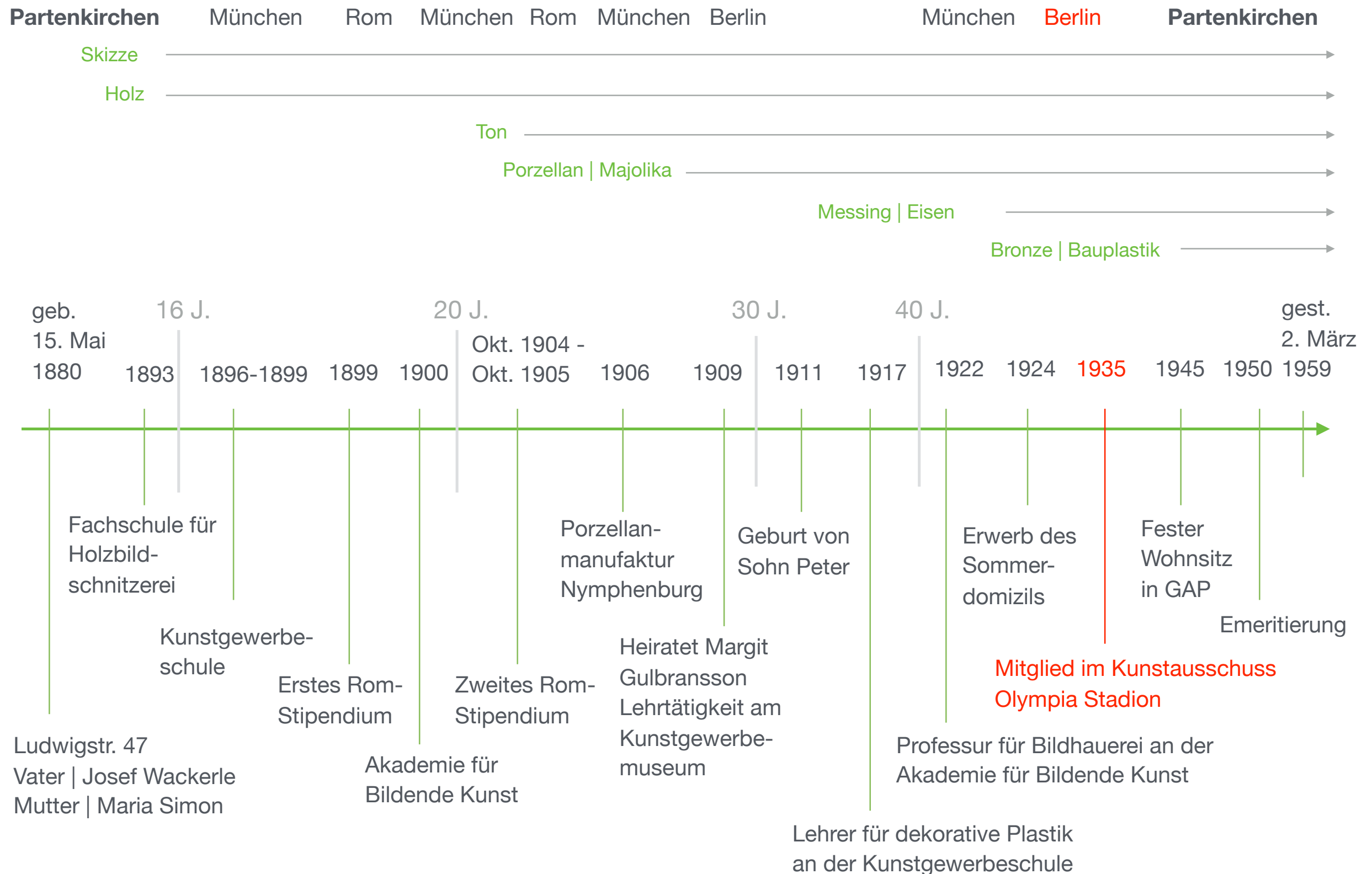
03. Rom und die Folgen

3.1. Entwürfe für Nymphenburg

04. Fremd in der Heimat

4.1. Professor und Grossvater

05. Appendix 1933-1945



Werke aus der Zeit 1933 - 1945 | Bauplastik - Stein (Muschelkalk)

- Vater Rhein und vier Erdteile am Rheinischen Hof in München, 1934, 1943 zerstört
- Rosseführer am Marathontor des Olympia-Stadions in Berlin, 1936
- Neptun-Brunnen im Alten Botanischen Garten in München, 1937
- Die Künste, 4 Reliefs am Pavillon im Alten Botanischen Garten in München, 1937
- Brunnen bei der Pfarrkirche in Partenkirchen, 1938

- > 1935/1936 Mitglied und dominierender Bildhauer im Kunstausschuss | Olympia-Stadion Berlin
- > Mitglied der Wettbewerbsjury für die Eingangspfeiler der Freilichtbühne
- > Erhielt als Ausschussmitglied mit den Rosseführern den höchst dotierten Auftrag (90.000RM)*
- > Besuch von Adolf Hitler im Atelier von Joseph Wackerle
- > Ab 1936 Mitglied des Reichskulturrats sowie im Präsidialrat der Reichskulturkammer
- > 1940 Verleihung der Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft zum 60. Geburtstag auf Vorschlag von Adolf Hitler
- > August 1944 Aufnahme von Hitler in die Gottbegnadeten-Liste mit den wichtigsten deutschen Bildhauern > Befreiung von Kriegseinsätzen

* Protokoll des Kunstausschusses vom 07.03.1935

** Klee, Ernst: Das Kulturlexikon zum Dritten Reich. Wer war was vor und nach 1945, 2007.

Bericht über die Distrikts-Zeichen- und Schnitz-Schule in Partenkirchen nebst ihren Filialen 1894/95

— 14 —

und hat man damit bis jetzt sehr zufriedenstellende Resultate erzielt, was die eingelieferten Arbeiten bezeugen.

Die besten von den Arbeiten werden mit Preisen, welche in Büchern, technischen Werken, Werkzeugen, Zeichenutensilien, wie Farben, Bleistifte, Tusche u. u. bestehen, prämiirt.

Im verflossenen Jahre wurden acht Aufgaben gestellt und haben sich nachstehende Schüler Preise erworben:

I. Aufgabe: Entwurf für eine geschnitzte Staffelei, zur Aufstellung eines Bildes.

Nairz Johann
Deuschl Leonhard
Vogt Karl.

II. Aufgabe: Entwurf zu einem Spiegelrahmen.

Spegel Johann
Krinmer Ludwig.

III. Aufgabe: Entwurf zu einer Standuhr in der Art der alten bemalten Bauernmöbel.

Nairz Johann
Hitzberger Otto
Spegel Johann
Krätz Johann.

IV. Aufgabe: Entwurf für einen zu Aufgabe III passenden Kleiderschrank.

Wackerle Josef
Nairz Johann
Ostler Kaspar
Weis Franz.

V. Aufgabe: Entwurf zu einer Truhe mit flach geschnitzten Ornamenten.

Spegel Johann
Nairz Johann.

VI. Aufgabe: Entwurf zu einer Bettlade in der Art der alten bemalten Bauernmöbel.

Spegel Johann
Wackerle Josef

— 15 —

Nairz Johann
Ostler Kaspar
Weis Franz
Vogt Karl.

VII. Aufgabe: Entwurf für eine zu Aufgaben 3, 4 und 6 passende Komode.

Nairz Johann
Wackerle Josef
Ostler Kaspar.

VIII. Aufgabe: Entwurf für einen zu den Aufgaben 3, 4, 6 und 7 passenden Stuhl.

Spegel Johann
Wackerle Josef
Krinmer Ludwig.

Geschäftsbetrieb.

Mit der Anstalt ist ein Geschäftsbetrieb, soweit ein solcher für den Schulzweck nothwendig ist, verbunden. Zweck des Betriebes ist, den älteren Schülern Gelegenheit zur praktischen Ausbildung zu bieten, sowie denselben auch einen kleinen Verdienst zu gewähren. Die ausgeführten Arbeiten erstrecken sich auf dekorative Möbel und Einrichtungsgegenstände jeder Art und in allen vorkommenden Stylarten. Der modernen Zeitrichtung folgend, hat man in letzter Zeit dem Rococostyl mehr Augenmerk zugewendet und auch Aufträge in diesem Styl zur Zufriedenheit der Besteller ausgeführt. Der Betrieb hat eine von der Schule getrennte Buch- und Rechnungsführung und zwar vollständig nach kaufmännischen Prinzipien geordnet.

Das Reinvermögen des Betriebes beträgt nach der Aufstellung vom 19. Januar 1895 44,407.95 Mark, wovon allein ca. 18,000 Mark auf Waarenvorräthe und ca. 8500 Mark auf Holzvorräthe entfallen.

Der Jahresumsatz beträgt ca. 10,000 Mark und werden außer den Vorrathsarbeiten ca. 100 Aufträge verschiedenen Umfangs pro Jahr erledigt.

Bericht über die Distrikts-Zeichen- und Schnitz-Schule in Partenkirchen nebst ihren Filialen 1894/95

— 14 —

und hat man damit bis jetzt sehr zufriedenstellende Resultate erzielt, was die eingelieferten Arbeiten bezeugen.

Die besten von den Arbeiten werden mit Preisen, welche in Büchern, technischen Werken, Werkzeugen, Zeichenutensilien, wie Farben, Bleistifte, Tusche u. u. bestehen, prämiert.

Im verflossenen Jahre wurden acht Aufgaben gestellt und haben sich nachstehende Schüler Preise erworben:

I. Aufgabe: Entwurf für eine geschnitzte Staffelei, zur Aufstellung eines Bildes.

Nairz Johann
Deuschl Leonhard
Vogt Karl.

II. Aufgabe: Entwurf zu einem Spiegelrahmen.

Spegel Johann
Krinner Ludwig.

III. Aufgabe: Entwurf zu einer Standuhr in der Art der alten bemalten Bauernmöbel.

Nairz Johann
Hitzberger Otto
Spegel Johann
Krätz Johann.

IV. Aufgabe: Entwurf für einen zu Aufgabe III passenden Kleiderschrank.

Wackerle Josef
Nairz Johann
Ostler Kaspar
Weis Franz.

V. Aufgabe: Entwurf zu einer Truhe mit flach geschnitzten Ornamenten.

Spegel Johann
Nairz Johann.

VI. Aufgabe. Entwurf zu einer Bettlade in der Art der alten bemalten Bauernmöbel.

Spegel Johann
Wackerle Josef

— 15 —

Nairz Johann
Ostler Kaspar
Weis Franz
Vogt Karl.

VII. Aufgabe. Entwurf für eine zu Aufgaben 3, 4 und 6 passende Komode.

Nairz Johann
Wackerle Josef
Ostler Kaspar.

VIII. Aufgabe: Entwurf für einen zu den Aufgaben 3, 4, 6 und 7 passenden Stuhl.

Spegel Johann
Wackerle Josef
Krinner Ludwig.

Josef Wackerle

Im verflossenen Jahre wurden acht Aufgaben gestellt und haben sich nachstehende Schüler Preise erworben:

III. Aufgabe: Entwurf zu einer Standuhr in der Art der alten bemalten Bauernmöbel

IV. Aufgabe: Entwurf für einen zu Aufgabe III passenden Kleiderschrank

VI. Aufgabe: Entwurf zu einer Bettlade in der Art der alten bemalten Bauernmöbel

VII. Aufgabe: Entwurf für eine zu Aufgabe 3, 4 und 6 passende Kommode

VIII Aufgabe: Entwurf für einen zu den Aufgaben 3, 4, 6 und 7 passenden Stuhl

Weitere Künstler aus dem Werdenfelser Land

Prof. Georg Grasegger (1873-1927)

Xaver Hutter (1883-1957)

Joseph Fux, Oberammergau

Irmtraud Ferdin-Rummel (1906-2000)

Prof. Otto Hitzberger (1878-?)

Hans Schwaighofer (1920-2000)



Hans Schwaighofer,
Modellfiguren für Richard Strauss
Brunnen in Garmisch



Joseph Fux, Szenen aus dem
Leben Jesu im Granatapfel,
Holz, 2000



Aufschrift: Im Anfang schuf Gott
Himmel und Erde und er sah,
dass es gut war.

Weitere Künstler aus dem Werdenfelser Land

Georg Grasegger wurde 1873 in Partenkirchen geboren. Von 1886 bis 1890 erhielt er seine **Ausbildung an der Zeichen- und Schnitzschule in Partenkirchen**. Danach setzte er 1890 seinen künstlerischen Weg an der Kunstgewerbeschule und ab 1893 an die Kunstakademie in München fort. 1901 erhielt er einen Lehrauftrag an der Kunstgewerbeschule in Köln. 1913 wurde er zum Professor für Bildhauerei und Bauplastik an den Kölner Werkschulen berufen. Er beteiligte sich 1914 an einer Werkbundausstellung in Köln mit einigen Kleinplastiken. Neben kleineren Objekten und Wandmalereien entwarf er auch Religiöse Kunst. Bekannt sind vor allem seine spätexpressionistischen Werke in der Bauplastik zwischen 1910 und 1922.



Industriearbeiter, 1923



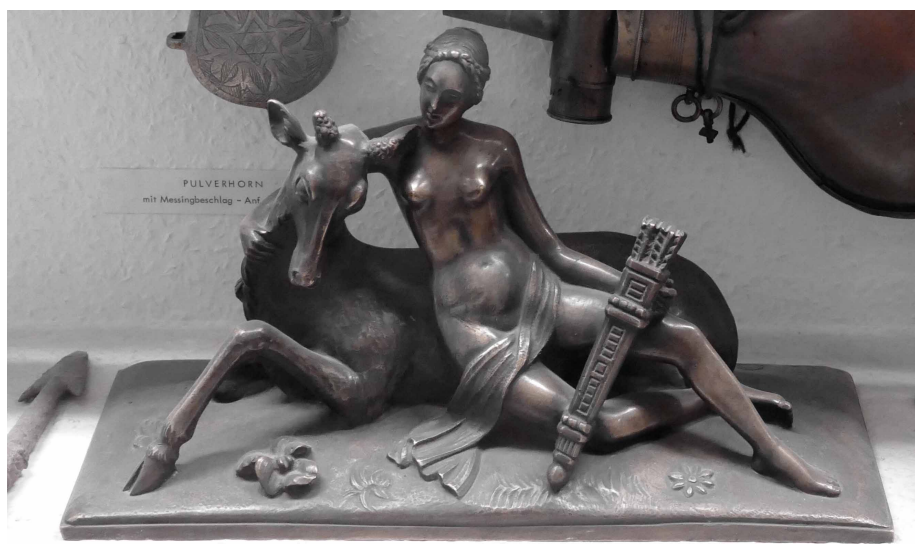
Oktober Morgen



Antlitz Jesus, Keramik, 1911

Weitere Künstler aus dem Werdenfelser Land

Geboren wurde **Otto Hitzberger** in München. Nach dem **Besuch der Schnitzschule in Partenkirchen**, setzte er seine Ausbildung in Münchner Fachschulen und Ateliers fort. Studienreisen führten ihn nach Italien, der Schweiz, Dalmatien sowie nach Südafrika. Er arbeitete als Holz- und Steinbildhauer in Partenkirchen und erhielt eine Professur an der Hochschule für Bildende Künste in Berlin. Er gestaltete zahlreiche Bauplastiken und Denkmäler in Berlin sowie das Kriegerdenkmal in Garmisch. Sein Sohn Otto Georg Hitzberger wurde 1909 geboren. Er durchlief ebenfalls die Ausbildung an der Schnitzschule und setzte seine Studien beim Vater an der Vereinigten Staatsschule für freie und angewandte Kunst in Berlin fort.



Diana | Göttin der Jagd, Bronze

Weitere Künstler aus dem Werdenfelser Land

Geboren 1906 in München studierte **Irmtraud Ferdin-Rummel** (1906-2000) an der Kunstgewerbeschule in München Graphik und Töpferei. Zwei Gastsemester erhielt sie Unterricht bei Prof. Joseph Wackerle. Nach dem Studium gründete sie eine eigene Werkstatt in Rosenheim und erhielt erste Aufträge von der Porzellanmanufaktur Nymphenburg. **In der NS-Zeit wurden ihre Arbeiten im Haus der Kunst, der Neuen Sammlung sowie der Lenbachgalerie gezeigt.** Von 1946 bis 1954 lebte sie in Garmisch-Partenkirchen und übernahm vorübergehend die Leitung der Firma Kagel. Wilhelm Kagel gründete die Töpferei 1892 in Partenkirchen. Sie wurde 1988 nach dem Tod des Sohnes aufgelöst. Irmtraud Ferdin-Rummel kam nach Stationen in Stuttgart und Westfalen 1992 zurück nach Garmisch Partenkirchen und verstarb im Jahr 2000.



Anna Selbstdritt, Ton, 1966

Weitere Künstler aus dem Werdenfelser Land

Xaver Hutter lebte von 1883 bis 1957. Nach einer **Ausbildung an der Zeichen- und Schnitzschule in Partenkirchen** arbeitete er als gelernter Bildhauer in der Region. Eine seiner Schnitzarbeiten befindet sich auf einem Seitenaltar in der Pfarrkirche in Garmisch. (siehe Inv.schein)



Bettler, ca. 1930-1935





Impressum

© bk-konzepte

Birgit Kadatz, Museumsberatung & Ausstellungskonzeption

München, Juni 2017

Die vorliegende Neukonzeption wurde von Birgit Kadatz erstellt. Sie darf ohne Zustimmung weder vervielfältigt, kopiert oder digitalisiert noch abfotografiert werden. Bei Veröffentlichung ist zu gewährleisten, dass Birgit Kadatz als Verfasserin, auch Entwurfsverfasserin, zwingend genannt wird.

Die Abbildungen sind rechtlich nicht abgeklärt und dienen allein dem Zweck der Präsentation.